

# Mitteldeutsche Zeitung

## Merkelburger Tageblatt

### Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 135

Schreibweise: Berlin in Brackets: Merkelburg, Döberitz  
4. März 2011 u. 2012. Ziegler, Ober- u. Unterstadt.  
Im Falle des Stillschließens (Stillschließens) behält  
sein Anspruchs auf die Herausgabe von Abdruckungen

Merkelburg, Mittwoch, den 13. Juni 1934

Monat: 1,50 RM und 0,25 RM  
Zustellgebühr, durch die Post 1,20 RM, ohne Zu-  
schlag für die Post. Anzeigenpreise nach Tarif.  
Verlagsleiter: Dr. Schölerke 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

## Katalonien verweigert den Gehorsam

### Ernstige Lage in Spanien / Kampfansage an die Zentralregierung in Madrid.

Vor wenigen Wochen hat die spanische Regierung ein vom katalonischen Parlament beschlossenes Autonomiegesetz dem Staatsgerichtshof der Republik zur Überprüfung übergeben, um zu entscheiden, ob für diese Angelegenheit nach der Verfassung Katalonien oder das spanische Parlament zuständig sei. Der Entscheid des Staatsgerichtshofes ist vor einigen Tagen gefallen und spricht Katalonien das Selbstbestimmungsrecht in der Autonomiefrage ab. Dieses Urteil hat große Erregung in Katalonien hervorgerufen, als der Präsident von Katalonien das Parlament zusammenrief, um Stellung zu dieser Frage zu nehmen.

Das Ergebnis der Sitzung war die Abstimmung über ein sogenanntes „neues“ Autonomiegesetz, das dem alten vom Staatsgerichtshof abgelehnten bis in seine Einzelheiten völlig gleich und das einstimmig von den 28 Abgeordneten angenommen wurde. Dieses Bescheid bedeutet eine klare Kampfansage an die Zentralregierung, der auf die Weise von Katalonien der Gehorsam verweigert wird. Angesichts der starken separatistischen Strömungen in Katalonien können Weiterungen von größter Tragweite eintreten.

### Deutscher Protest in Madrid

Der deutsche Botschafter in Madrid hat gestern dem spanischen Unterstaatssekretär Außenministerium — der stellvertretende Außenminister befindet sich bei den Flottenmanövern — eine Protestnote überreicht und Gegenmaßnahmen für den Überfall auf die deutsche Kolonie gefordert.

Der Unterstaatssekretär brachte sofort das Bedauern der spanischen Regierung über den Vorfall zum Ausdruck. Wie verlautet, ist in diesem Zusammenhang auch von einer Aktion gegen die bürgerliche und marxistische Presse eine Erklärung über den Vorfall übergeben, der von den spanischen Zeitungen gebräut worden ist. Darin wird festgestellt, daß der Akt des roten Terrors auf die Behauptung der Madrider Antisepse zurückzuführen sei; das eigentliche spanische Volk verdamme diesen Terror ebenso, wie die Deutschen selbst das täten.

### Japan will Rumänien bewaffnen

Einführung der Sowjets von Westen her. Ueber ein sensationelles Angebot Japans an Rumänien wissen die „WZ“ zu berichten. Danach soll die rumänische Regierung von japanischer Seite ein Angebot zur vollständigen Ausrüstung der rumänischen Armee erhalten haben. Das japanische Angebot sieht nicht nur die Lieferung von Munition und Waffen vor, sondern auch die Eröffnung von Munitionsfabriken in Rumänien, die unter der Kontrolle japanischer Munitionsfachverständiger arbeiten sollen. Die finanziellen Bedingungen des japanischen Angebots sind außerordentlich günstig. Die Preise liegen etwa fünfundsiebzig Prozent unter den Preisen, die von anderer Seite gefordert werden. Darüber hinaus sieht der japanische Vorschlag die Möglichkeit vor, einen Teil der Kosten durch Zuschüsse von rumänischem Gold und Erdöl zu decken.

Zu dieser Meldung heißt es weiter: Das heutige Japan vertritt über starke Expansionskräfte. Auf der Suche nach neuem Lebensraum begegnet ihm der Widerstand fremder Nationen, den es nur mit Gewalt brechen zu können glaubt. Die Auseinandersetzung Japans mit Russland ist das Damo-

schwert, das über dem Frieden am Pacific, vielleicht der ganzen Welt hängt. Sogar Japan bislang die Sowjets von Dacan ab, so zeigen sich jetzt die Mächte einer zielbewussten Eintrichtung auch von Westen her.

### Wizetonul Kuramoto am Leben

Die Angelegenheit des rätselhaften Verschwindens des japanischen Vizetonuls in Kuramoto, K r a m o t o, nimmt enorme Ausmaße an. Die japanische Regierung hat

## Die ganze Jugend soll ins Freie

### Die Pläne um den Staatsjugendtag — Nur Mitglieder der HJ. haben Schulreise

Die NSD. veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

Die Reichsjugendführung sehe daher ihre Aufgabe darin, auf eine Ausdehnung des Staatsjugendtages auf alle Jugendlichen vom 10. bis zum 18. Lebensjahre hinzuwirken. Der Staatsjugendtag solle die deutsche Jugend von den Schulbänken und den Häusern weg ins Freie führen. Er solle einen körperlichen Ausgleich schaffen, und so nicht nur zur geistigen, sondern auch zur körperlichen Jugendverbesserung der heranwachsenden Jugend dienen. Der Staatsjugendtag solle ein Sports- und Wandertag werden.

Außer dem Sonnabend, der voll der Arbeit der Hitlerjugend zur Verfügung steht, solle in Zukunft nur noch der Mittwoch abends mit HJ.-Dienst belegt werden. In diesem Abend würden die Heimabende der Hitlerjugend abgehalten werden. Es sei geplant, diese Heimabende durch Rundfunkübertragung der Abteilung Rundfunk der Reichsjugendführung zentral für das ganze Reich wöchentlich ausstrahlen zu lassen.

## Sie standen, Schmiere' beim Mord

### Der zweite Horst-Wessel-Prozess begann / Die Angeklagten lagen nichts

Noch ist nicht der letzte Vorfall auf die beiden Politgeiseln zurückzuführen und schon hat, wie wir gestern in einem Teil unserer Auflage bereits kurz mitteilen, ein neuer Prozess, der die gleiche verbrecherische Gefährdung kommunistischer Mordanschläge zeigt, begonnen. Vor dem Berliner Schwurgericht begann gestern ein Prozess, der die Vorgänge des 11. Januar 1930, an dem Horst Wessel ermordet wurde, zum zweiten Male aufrollt. Wegen gemeinschaftlichen Mordes haben sich 21 Mitglieder zu verantworten, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft sowohl gewollt als auch mit den Haupttätern an der Ermordung Horst Wessels zusammengewirkt haben.

Angeklagt sind der 33jährige Peter Stoll, der 33jährige Sally Epstein und der 32jährige Hans Ziegler. Alle drei waren beauftragt, am 11. Januar in der Umgebung des Reichstages Hauses Schmirer zu stehen, um den ungehinderten Abzug des Mörders Alti Hühler und seiner Genossen zu ermöglichen. Mit einem im Vorfeld un-

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.

terredung mit dem Reichsjugendführer Balbur von Schirach über die Einführung des Staatsjugendtages und die in diesem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen. Dabei betonte Balbur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe, und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der Hitlerjugend vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er befohle sich dann, noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiter schaft. Die Hitlerjugend bestehe zu 80 v. H. aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch bevorzugt am nützlich haben.



Der neue Horst-Wessel-Prozess hat in Berlin begonnen. Auf der Anklagebank sitzend (von links nach rechts): Peter Stoll, Sally Epstein, Hans Ziegler.

## Fragen neuer Erziehung.

Dr. O. Neuberger stellt die Staatsjugend, die auf dem Gebiete einer von beträchtlichem Selbstbewusstsein getragenen Propaganda außerordentlich aktiv ist, wieder sehr stark im Vordergrund öffentlicher Erörterungen. Das mag nicht zuletzt auf die Schaffung des Reichsjugendführers zurückzuführen sein und auf die besonders ausgeprägten tatsächlichen und persönlichen Verbindungen, die zwischen dem neuen Reichsjugendführer Alti und dem Reichsjugendführer v. Schirach bestehen. Mehr und mehr vollzieht sich der Einbau der Hitlerjugend ins Staatsleben. Eine neue Wehrerziehungsmittel zum Ausdruck kommen und werden zugleich auch alle Fragen, die sich mit Schule und Erziehung, mit der Erziehenden und Erziehenden betreffen, sprudeln.

Ausgangspunkt ist dabei, wie die Jugend am besten und am unentbehrlichsten dem Geistesgut des Nationalsozialismus verpflichtet werden kann. Denn wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Und da der Nationalsozialismus die Wehrerziehung lebendig als ein echtes Teilgebiet betrachtet, muß er ganz naturgemäß die Wehrerziehung im Zentrum gerade auf die Nachwuchsfrage konzentrieren. Denn dieser Nachwuchs ist seine Hoffnung angeht, der wiederum offen zugegebenen Tatsache, daß die heutige Erziehungsgeneration nur zum Teil als befähigt angesehen werden kann, die Aufgaben nationalsozialistischer Wehrerziehung und Gemeinheitsgestaltung voll zu verwirklichen. Der Wille zur Wehrerziehung, zur Beeinflussung und Beherrschung langfristiger Zukunftsperspektiven dokumentiert sich am deutlichsten am Willen zur Wehrerziehung, die Wehrerziehung ist die nationale Erbe nicht nur für die Zukunft zu gewährleisten, sondern sie ist ständig zu erneuern.

Also: Staat und Jugend in Front. Wie aber soll das praktisch verwirklicht werden? Der junge Mensch ist zunächst einmal einseitig in die Schule. Die Schule erhebt seine selbständigen Forderungen. Sie braucht eine Anzahl von Jahren und innerlich dieser Zeit einen bestimmten Zehner jenseitiger Aufnahme und Arbeitskraft zur Erlebung des schulpflichtigen Arbeitspensiums. Sie nimmt darüber hinaus auch das Elternhaus in Anspruch. Diese Tageseinteilung, die so seit Jahrzehnten feststand, wurde nun aber kompliziert durch die Anforderungen der Staatsjugend. So kann man zu dem Projekt eines Staatsjugendtages, das jetzt zur Erörterung steht. Neben Schule und Elternhaus tritt dadurch für die junge Generation ein weiterer und letztlich fast einbaute als dritter Faktor die Staatsjugend.

Der Sonntag gehört der Familie, fünf Wochentage gehören der Schule, der Sonnabend soll in Zukunft der Staatsjugend vorbehalten sein. Und zwar nicht nur für die Schuljugend, sondern auch für jene Jugendfreizeit, die zwischen Schulpflicht und 18. Lebensjahr bereits heranzunehmen. Also keine Aufspaltung in der späteren Altersklassen der Jugend zwischen höherer Schuljugend und Jungarbeiterjugend, die bereits in Wehrerziehung tätig ist, sondern Zusammenfassung der Gesamtheit der Jugend für die Aufgaben und Ziele des Staates am letzten Tage jeder Woche. Soweit für diesen Staatsjugendtag Schuljugend in Frage kommt, ist die Sache auch organisatorisch einfach. Sofern in dieser „Staatsjugend“ bereits berufstätig sind, ergeben sich Überlegungen mit beruflichen Wehrerziehungen, die eine angeborene Vereinerung mit der Wehrerziehung ausüben. Denn der Staatsjugendtag in der geplanten Form würde ja bedeuten, daß am Sonnabend in den Betrieben kaum noch Lehrlinge oder Jungarbeiter tätig sein könnten.

Wer nicht etwa die Jugendfreizeit sollen an der Sonnabende erfüllt werden, sondern nur diejenigen, die in der HJ. organisiert sind. Das würde bedeuten, daß nicht der HJ. angehörige Jugendliche auch am Sonnabend ihren Platz an der Schulbank einzunehmen haben würden, und daß Jungarbeiter und Lehrlinge dieser Kategorie am Sonnabend ebenfalls ihrer Berufstätigkeit nachgehen müssen. Man kann sich indessen vorstellen, welches starke Anziehungsmittel die HJ. mit dieser Regelung in der Hand haben wird. Denn welcher Junge möchte die Schulbank am letzten Wochentag verlassen, wenn er Kameraden von der Hitlerjugend in Lager oder auf Safari sind? Und welcher Jungarbeiter und Lehrling möchte zum Wochende hinter der Schreibmaschine sitzen oder am Schraubloß stehen, während die Kameraden



Die Redaktionswanze.

Es gibt eine flüchtige Reihe von Zeitgenossen, die sich mächtig zur Presse hingezogen fühlen; diese Liebe beruht nicht immer auf Gegenseitigkeit, was man beobachten, aber nicht ändern kann. Diese Liebe ist auch nicht immer ganz ungelänglich.

Kommt da ein ungemein freundlich lächelnder Herr in die Redaktionsstube und tritt nach verbindlicher Begrüßung näher, um für einen recht guten Morgen und nach dem besten recht freundschaftlichen, aber doch nicht ungelänglichem Satz über das Wetter und den letzten Stadtfest — unter dem er offenbar etwas Gutes hat — zu sagen.

Der vielgelagte Schriftsteller legt sein Duldvermögen an und die Feder aus der Hand. Er erlaubte sich nach dem freundlichen Wohlwollen des Lesers, freudig sich über die besten Bemerkung, daß die Zeit der Redaktion sehr kostbar wäre, und laßt sich dann andächtig den Betrachtungen, die der werthe Besucher über Schönenfeld und Straßenbahnen eine Stunde lang anstellt.

Die redaktionelle Freude erreicht ihren Höhepunkt jedoch erst, als der liebe Herr — ein Herr Theobald Bullrich übrigens — sich empfohlen im Begriffe sieht. Schon hat seine Hand den Türhüter erreicht, schon erndt man nimmt das unabweisbare Bestätigung seinen Kauf!

Die vorerliche Hand tastet sich noch einmal zum Türgriff zur Westfälische zurück und zieht ein umfangreiches weißes Papierstück an das Licht des Tages.

Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß ich zuweilen geistig schaffe? Und damit legt der furchterliche Mensch sein Manuskript auf den Tisch des Lesers nieder. Gelesen fällt der arme Schriftsteller in seinen Stuhl zurück. Nein, es ist ihm nicht unbekannt! Dem seitdem er sich in seiner Gutmütigkeit dazu hat verhalten lassen, einen Gedankenpflücker von Theobald zu berechnen und leider auch zu honorieren, fühlt sich Theobald als Schriftsteller, geleitet die vorliegende Besichtigung in seinen Briefen seinem erlöschenden Namen zu und erscheint in der Woche mindestens zweimal in der Redaktion als „hoffender Geist“.

Er hat zwar außerdem noch einen recht waghalsigen und ehemerzten Beruf. Aber der genügt ihm nun nicht mehr! Statt in seinen Wunschstunden dem sehr löblichen Staatsrat wie bisher obzuliegen, erklärt er sich nicht ohne Betrübnis den Redaktionen, um sich einige geistliche Abzuringen, für die eine ohnehin schwergegriffene Redaktion dann der bequeme Mitschreiber sein soll.

Nur gibt es in jeder Schriftleitung für derartige Redaktionsmänner eine Vertretungsorganisation: Sämterlich gedruckte Schreiben, die begünstigen, die lassen mit großen Ziffern, dann folgt eine bewußte Klage über den Platzmangel und darauf das möglichst schmeichelnde Zitat: „Mit verbindlichem Dank zuwaid!“

Herrn Bullrich ist dieses Dankschreiben nicht unbekannt, denn sein Hausbesitzer an Einzelfeld und anderem Papier ist dadurch leicht gebast, und er fände deshalb schon für eine Zeitlang seinen Frieden. Doch was sind Hoffnungen, was sind Wünsche! Er wird annehmend weiter forschen, die kinder seines Geistes einer hochwohlwollenden Schriftleitung unterzulegen, wird weiter mit Nummer Zweier jene Dank- und Ablehnungsschreiben empfangen, bis in eines Tages doch der gerechte Gott übermannt.

Dann legt er sich hin und schreibt einer nach der andern, bis schließlich Redaktionen den Scheitern, in dem er den „geheilten Tiefstand“ des Blattes bemängelt und es zugleich abbestellt! Um hinfort die Konturanz mit seinem Abonnement und einem Berg von Manuskripten zu beglücken. — Herzliches Beileid! SdB.

Erdarbeiten auf dem Domplatz.

Regier Arbeitsbetrieb herrscht zur Zeit auf dem Domplatz und im Schloßhof. Die Firma Heinrich Schöner ist dort mit vielen Arbeitern bei Ausbesserungsarbeiten für Wasserleitungsrohr tätig.

Auch in der Domstraße werden Ausbesserungen durchgeführt. Durch Arbeiter der Stadtbauverwaltung wird neben dem Ausgang zur „Domstraße“ ein neuer Kanalanschluss geschaffen. Die Erdarbeiten erwiesen sich an dieser Stelle besonders schwierig, da die starken Mauern durchbrochen werden mußten.

Alle Mann — hau cud!

An der Ede Mäßer-Burgstraße verurteilte am Dienstag ein Volkstau für einige Zeit eine Verkehrssperre. Dem Führer gelang es nicht, mit seinem „Kolob“ die Kurve zu nehmen. Viele Autos und Fußwerkzeuge stauten sich in der Burgstraße. Hilfsbereite Passanten griffen dann tapfer in die Borkerzähler und erleichterten dem Wagenführer die Steuerung, bis er endlich die richtige Fahrtrichtung hatte.

Ehrenvolle Verurteilung.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle hat im Einvernehmen mit dem Reichlichen Minister für Wirtschaft und Reichsbürg, zum Mitglied des Reichsrates der Industrie- und Handelskammer zu Halle ernannt.

Die Radfahrer sind die Hauptverkehrsfinder.

Dann kommen die Fußgänger. — Eine Statistik über Merseburger Verkehrsfehler.

Da hat man nun in wochenlanger mühseliger Arbeit berichtet, die neue Verkehrsordnung populär zu machen, hat Vorträge gehalten und sich die Finger wund geschrieben an bestehenden Aufsätzen und wenn man dann das Ergebnis betrachtet, so möchte man vor Scham für seine lieben Mitmenschen am liebsten irgendwo in einer Beriefung verschwinden. Man wird es nicht für möglich halten, aber es ist Tatsache, daß es immer noch Radfahrer gibt, die ohne Radfahrerstrafenbuße gibt, denen „rechts“ und „links“ zweifelhafte Begriffe sind und daß eine erschreckend hohe Zahl von Radfahrern völlig im Unklaren über die Vorschriften des Abnehmens der Bedeutung usw. sind.

Eine anläßlich der Verkehrsregelnänderung in Merseburg angefertigte Statistik zeigt, daß die Polizeibeamten bereits in den wenigen Tagen mehr als 2000 Verkehrsgegenstände der Verkehrsordnung fehlerhaft mußten. Wenn auch im allgemeinen die Fälle nicht so lagen, daß zur Beirufung

geschritten werden mußte, so läßt doch diese Zahl erkennen, wie außerordentlich wichtig und notwendig eine großartige Belehrung und Schulung aller Straßenbenutzer ist. Es ist ja von höchsten festgesetzt worden, daß ein überwiegender Prozentsatz aller Verkehrsregeln nur auf Unachtsamkeit und Unkenntnis der Verkehrsbestimmungen zurückzuführen ist, und da ist die Verkehrsregelnbelehrung schon der richtige Weg um die Unfallsfälle herabzudrücken. Doch sollte man dabei größeren Wert auf die mündliche Belehrung als auf die Belehrung durch Schriften und Handzettel legen, da solche Papiere erfahrungsgemäß oft ausschließlich ungeliefert in den Papierkorb wandern.

Betrachtet man die Statistik der Merseburger Verkehrsregelnänderung so im einzelnen, so muß man feststellen, daß die Radfahrer am ehesten am meisten mit der Verkehrsordnung vertraut sind, denn sie stellen den Hauptkontingent aller Verkehrsfinder. Sie wurden in 1028 Fällen befehrt und verwahrt und zwar 402 Mal,

weil sie anstatt hintereinander zu fahren, in Kolonnen zu zwei, drei und vier nebeneinander fuhren, in 138 Mal wegen falschen Überholens und Ausweichens 132 Mal wegen Nichtberücksichtigung der vorhandenen Radfahrzeuge, 109 Mal weil keine Radfahrer vorhanden waren, 35 Mal wegen Fahren des Rades in einer Einbahnstraße in verbotener Richtung, 25 Mal wegen Nichtbehaltens der Sensenlänge und in den übrigen Fällen wegen Nichtberücksichtigung einer wirksamen Bremse, Beleuchtung, Glade usw.

Am zweiten Stelle mit 818 Fällen rangierten die Fußgänger, die in der Hauptsache wegen falschen Überreitens der Fahrbahn (408 Mal) und Nichtbenutzung der Gehbahn (138 Mal) befehrt werden mußten. Auch die beliebten „Stehfontäne“ an den Straßenecken führten in 99 Fällen zu Verwarnungen. Weiter wurden bemängelt das Gehen (22 Mal), das Weggehen von Papier, Obst usw. (27 Mal) die Nichtbeachtung von Verkehrszeichen (25 Mal) und vieles andere mehr.

Beachtend niedriger ist die Zahl der Kraftfahrzeugführer, die verwahrt werden mußten, nämlich 336. Die meisten Fehler wurden beim Einbiegen in andere Straßen gemacht, wobei es 172 Verkehrsgegenstände waren. Wegen falschen Überholens wurden 35 Kraftfahrzeugführer befehrt, wegen Einfahrens des Rades auf die Fahrbahn 22, wegen Nichtbehaltens des Schlußlichts 14, wegen Geräusch und Rauchentwicklung, 11, wegen Nichtbehaltens der Zulassung und Steuerkarte 10 und wegen überhöhter Fahrgeschwindigkeit 7. Bei den übrigen Fällen handelt es sich um unvorsichtsmäßige Anhänger, Nichtbeachtung des Verkehrsrechts, mangelhaft befahrene Ladung Überladung der zulässigen Personenzahl und anderes mehr.

Die übrigen Führer wurden in 36 Fällen verwahrt und zwar in der Hauptsache wegen falschen Überholens, Einfahrens und falschen Einbiegens.

Auch der VDA.

macht eine Straßen- und Hausammlung.

Die Ortsgruppe Merseburg des VDA hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung nach dem „Ratseller“ geladen. Anwesend waren Dr. Herrlich, begleitet des Schriftführer und am bekannt, daß auch der VDA, demnach eine Straßen- und Hausammlung durchgeführt werde. Nach den Vorschriften sollen sich an der Hausammlung nur die erwählten Mitglieder des VDA beteiligen, während die Straßenammlung von Schülern ausgeführt wird. Die Veranstaltung von Mitgliedern zur Hausammlung ist dagegen naturgemäß, wie Dr. Herrlich ausführte, mancherlei Schwierigkeiten, da ja die meisten im Berufsleben ständen und infolgedessen wenig Zeit für derartige Aufgaben hätten. Er habe deswegen diese Veranstaltung einberufen, um Arbeit über das „W“ dieser Hausammlung zu schaffen.

Die Hausammlung wird, wie Studienrat Große dann mitteilte, als Vorkonferenz am Montag, dem 17. Juni, bis Dienstag, dem 18. Juni, durchgeführt werden. Jeder Spender erhält dabei fünf VDA-Briefeinfachungen. Wie nun diese Hausammlung vor sich gehen soll, d. h. also, wie man die einzelnen Mitglieder dazu heranziehen soll, darüber sind zwar auch Vorschriften gegeben worden; es zeigte sich aber in der Ansprache, daß es kaum möglich sein wird, zu einem einheitlichen Ergebnis zu kommen. Nach den Vorschriften sollte 1. eine Mitgliederversammlung einberufen werden; 2. sollten bei nichtgenügender Beteiligung an der Versammlung die Mitglieder Mitteilungen über die bevorstehende Sammlung ins Haus geschickt bekommen bzw. persönlich aufgesucht werden. Der dritte Punkt endlich bestimmte, die Seiten der Mitglieder einfach ins Haus zu schicken mit der Aufforderung, damit sammeln zu gehen.

Nachdem aber feststellte worden war, daß bereits 17 Sammler gefunden seien, daß man sich der Hoffnung hin, daß auch die noch fehlenden 31 Sammler zusammenkommen werden, die sich wohl vornehmlich aus Mitgliedern des Bundesheimatruher Volkers, der Studentenvereine und der Kolonialfreier zusammensetzen.

Glück im Unglück.

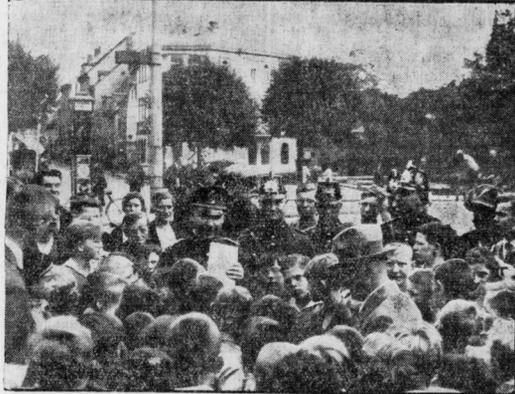
In der Kleinen Ritterstraße kam heute vormittag ein Radfahrer V., auf dem Neumarkt wohlhabend, dadurch zum Fall, daß ein älterer Mann beim Überfahren der Straße in das Radrad geriet. Sie stürzte einen größeren Fort auf Eier aus der Eierzentrale mit sich. Zum Glück lief der Unfall so gut ab, daß nur ein Entzweiung gina.

Totes Eihörndchen im Schloßgarten.

Am Dienstagnachmittag fanden Kinder im Schloßgarten ein totes Eihörndchen auf dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Das Tier zeigte am Körper eine kleine blutende Wunde. Aufgefunden ist es das Opfer eines Stiefmüllers geworden.

Der Onkel Schupo spricht!

Bilder vom Verkehrsunterricht vor der Merseburger Schulsjugend.



Wie mir schon gestern kurz mitteilen, hat im Rahmen der Verkehrsvermittlungswache die praktische Unterweisung der Merseburger Schulsjugend in Fragen des Verkehrs begonnen. Unsere Bilder zeigen, mit welchem Eifer und welcher Aufmerksamkeit die Jungen bei der Sache sind.

Auf der einen Aufnahme führen die Besonderen selber vor, was sie nicht tun sollen — nicht an Wagen oder Autos hängen! Schon manches Kind wurde dadurch zum Krüppel oder mußte die Leichtigkeit gar mit dem Leben büßen.

Das andere Bild zeigt Rektor Weibel und Polizeibeamter Knabe inmitten

Ende noch gar darüber, daß ihr die Polizei für Kind nicht schneller zurückbringt!

Kinder, schaut Euch diese Bilder an und merkt es Euch: Ehe Ihr Euch in irgendeiner Sache an fremde Menschen wendet, scheidet vorher den Polizeibeamten an. Er wird Euch immer am besten mit Rat und Hilfe dienen.

In dieser Woche werden noch viele Kinder mit unserer Verkehrs Polizei in Verbindung kommen. Sie werden merken, daß man es gut mit ihnen meint und sie werden die guten Lehren hoffentlich auch beherzigen: Zeigt im rechten Winkel über die Straße gehen — und nicht schräg! Erst nach links,



einer Schar von blonden und braunen Köpfen. Ja, liebe Kinder, der gute Onkel Schupo ist Euer Freund und Helfer! Deshalb ist es ein großer Unfug, wenn manche Mütter ihrem unartigen Sprößling drohen: „Warte man, gleich hole ich den Schupo, der nimmt dich mit!“ Auf diese Weise nimmt man dem Kind schon frühzeitig jedes Vertrauen und macht es ängstlich. Wenn sich ein Kind sich dann mal verläßt und nicht nach Hause findet, dann flüchtet es ängstlich vor dem Polizeibeamten, der ihm doch nur helfen will. Er ist ja der „böse Schupo“, aber die Kinder einprügeln — also wohl eine Art Menschenfresser... Und die unüberlegte Mutter mündert sich am

dann nach rechts schauen! Nicht hinter einem Wagen, der die Sicht behindert, über den Radraum laufen, sondern erst, wenn die Straße frei zu übersehen ist. Und immer Augen auf!

Das unsere Jugend den Kern dieses Verkehrsunterrichtes bereits begriffen hat, lehrt der folgende scherzhafte Absatzvers, den wir gestern nachmittag hörten. Er befragt, daß man auf der Straße nicht „schlafen“, sondern aufpassen soll, und heißt:

Ida, bette, tiefe mal!  
Arme, Stopp und Beene!  
Wenn du schlafst, verliere je;  
Wieder frageste keine...



# Rotes Kreuz im weißen Feld.

## Berammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Schützenhaus. — Auszeichnung von Angehörigen. — Dr. Martin über „Das deutsche Rote Kreuz im Weltkriege“.

Der Schützenhausaal stand gestern abend im Zeichen des Rotes Kreuzes im weißen Felde. Der Vaterländische Frauenverein, Merseburger Stadt, hielt dort seine Mitgliederversammlung ab. Nicht nur die Helferinnengruppe der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, sondern auch viele männliche Kameraden dieser Organisation befanden sich an der Versammlung mit dem Vaterländischen Frauenverein durch rege Teilnahme. Die Versammlung bildete ein Bild der gegenseitig in ganz Deutschland stattfindenden „Wache des Rotes Kreuzes“.

In Vertretung der Ortsgruppenführerin Frau von Heydendahl und der Vizepräsidentin Frau Pauline Mühlhölzer, die auch die Gäste, unter denen sich auch Regierungsrat Dr. Sommer befand. Die Ausgestaltung des multifunktionalen Saales hatten Frau Schmidt und Fräulein von Probst übernommen. Sie spielten einleitend eine Satzbände von Sänften, die Frau Schmidt auf dem Klavier vortrug und Fräulein von Probst auf dem Cello begleitete. Dann sang Frau Böthe das Lied von Sänften und später, vom Klavier und Cello begleitet, „Stille wie die Nacht“ von Böhm. Nachdem Frau Wöhe noch das Lied „Lied der Kameraden“ von Böhm gesungen hatte, nahm Frau Mühlhölzer die Eröffnung von treuen Hausangehörigen vor.

In ihrer Ansprache erinnerte die Rednerin an den zweiten Vers des Deutschlandliedes an. Es sei etwas Großes um die deutsche Sache, die es langsam drängen im lauten Kampf des Lebens, auch drängen im stillen Wirken des Hauses zu lösen auf. Das habe der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in seinem mehr als 70-jährigen Bestehen schon immer gewagt und deshalb sei es ihm eine besondere Freude, heute wieder zehn brave treue Hausangehörigen auszusprechen zu können. Wir sind heute den zu Ehren, die in den Jahren hier, dann heute sei in dieser Stunde auch daran, daß das Jahr 1905 Tage und jeder Tag 24 Stunden habe, von denen viele voll Sorge und Mühe gewesen sind. Es sei in

den letzten Jahren so viel von dem Redt der Frau die Rede gewesen, aber, so ließ Frau Mühlhölzer ihren Vortrag ausklingen. „Das Rote Kreuz, ein ganzes Weib zu sein, voll wahrer Güte, treu und rein, das sei das höchste Frauenrecht“.

Dann nahm Frau Mühlhölzer die Eröffnung der treuen Hausangehörigen vor, denen sie mit einem Gruß und Glückwunsch die Erinnerungsbrosche des Vaterländischen Frauenvereins überreichte: Frau Anna Mülle, 53 Jahre in der Familie Mühlhölzer, Frau Ethel, 41 Jahre in der Familie Mühlhölzer, Frau Marie Adelt, 33 Jahre bei Frau Gendel; Frau Margarete Schwente, 23 Jahre bei Frau Höder-Dring; Frau Clara Wolf 20 Jahre bei dem Vaterländischen Frauenverein; Frau Silba Burgardt geb. Häfner, 11 Jahre bei Frau Dietrich; Fräulein Anna Grubbe, 7 Jahre bei Frau Zauner; Fräulein Hildegard Vindler, 7 Jahre bei Frau Gertrud Sabu; Fräulein Elise Klaf, 6 Jahre bei Frau Gertrud Wöhr und Fräulein Frieda Klaf, 5 Jahre bei Widemeyer-Knaut.

Nach kurzer Pause hielt Kommandant Dr. Martin von der Freiwilligen Sanitätskolonne Merseburg einen Vortrag über „Das Deutsche Rote Kreuz im Weltkriege“. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser, die Welt umspannenden Organisation, die 1864 von dem Schweizer Dunant durch sein Buch „Erinnerung an Solferino“ veranlaßt wurde. Er schilderte den Aufbau der Genfer Konvention und zeigte an vielen Bildern die Ausbildung der Sanitätsmänner und der vielen Helferinnen in allen Zonen des Sanitätsdienstes der sich über Krieg und Frieden erstreckt. Der Redner zeigte auch Bilder aus der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Weltkriege, das sich sowohl an den Fronten wie auch in der Heimat bewährt hat.

Dann leitete der Vortrag über zu den Aufgaben der Gegenwart, die es nach wie vor unter Mithilfe aller aufwilligen Kräfte zu erfüllen gilt. Zur Durchführung

seien natürlich auch umfangreiche Mittel notwendig, deren Beschaffung die gegenwärtige Wache des Rotes Kreuzes bringen soll. Doch nicht nur Geld allein könne diese Aufgaben leisten, sondern auch die Menschen müßten sich zur Verfügung stellen. Für einen Antriebskraften erbat Dr. Martin die Unterstützung von Helferinnen.

Nach kurzer Pause, in der das Bundeslied gesungen wurde, zeigte Dr. Martin noch eine Film, die sich mit dem Gesicht der Gefahrenbekämpfung und der Unfallverhütung, wie sie von der RZ-Volkswohlfahrt gegenwärtig durchgeführt wird, beschäftigten. Frau Mühlhölzer schloß den Abend mit einem Dank an alle, die an der Veranstaltung tätig mitgewirkt hatten. Ihre Rede schloß sie mit einem Gruß an die Führer ausklingend.

### Wie wird das Wetter?

Seiter, trocken, warm.

Auf Welt zurückbrechende und allmählich aufreißende Winde, im ganzen Seiter, trocken nachts kühl, am Tag sonnig-warm

### Wohnhaus in der Gutenbergstraße.

Nachdem die Häuserbauten in der Gutenbergstraße längere Jahre hindurch geruht hatten, ist jetzt dort wieder ein modernes Wohnhaus erbaut worden. So ist der Zubau der Gutenbergstraße wieder ein Stück vorgezeichnet.

## Sudelendisches Land.

Die Ortsgruppe Merseburg des Sudelendischen Heimatbundes veranstaltete im Kasino einen Lichtbildervortrag. Wegen mehrerer Veranlassungen war der Saal leider nicht gut besetzt, als der Ortsgruppenführer Singer die Mitglieder und Gäste begrüßte. Er schilderte eingangs, wie vor langen Jahren Deutsche das Sudelendland besiedelten und deutsche Kultur und deutsches Geistesleben dem Lande das Gepräge gaben. Wenn die Sudelendendischen auch jetzt in einem fremden Staat wohnen, so bleiben sie doch deutsch.

Der Redner gab dann einen kurzen Ueberblick über das Sudelendland, das 3/4 Millionen Deutsche bewohnen und fürste dann an Lichtbildern Land und Volk vor Augen. Unendlicher Wald, zwischen dem hülle, dunkle Seen herorstehen, haterische das Landschaftsbild. Nicht nur Städte und Dörfer des Böhmerwaldes und des Erzgebirges, sondern auch die des Riesengebirges und der Sudeten zogen an dem Zuschauer vorüber. Stille Wälder, schmude Türme, holze Burgen auf der einen Seite, Gruben, Industriefabrik und Helmarbeiterwerkstätten auf der anderen Seite hinterließen den Eindruck, als befände man sich in Mitteldeutschland.

Der Redner zeigte ferner das Schloß zu Eger, wo Wallenstein ermordet wurde, das idyllisch gelegene Ellenbogen, wo Goethe Ulrike kennenlernte, und den Marktplatz von Raaben, wo 1919 25 Sudelendendische von den Tschechen wegen ihres Deutschstums erschossen wurden. Der Ortsgruppenführer, dessen Ausführungen herzlichst beifall fanden, schloß dann mit einem Vers des sudeten deutschen Dichters Wienert:

„Es wächst heran ein neu Geschlecht, das bleibt nicht fremden Bösen Anrecht; die Ketten reißt es einst entzwei und macht der Vater Erde frei.“

# Moralität von zwei Gespannen.

### Die Symbolik von Kreidestrich, Tischluch und Wegweiser.

Es soll vorkommen und sogar geschichtliche Tatsache sein, daß zwei, die verschiedene Meinung waren, durch einen Kreidestrich über den Tisch, an dem sie sich gegenüberstanden, ihren enguliglichen Bruch symbolisch darstellten. Sogar Tischlucher sollen von solchen Ehebrechern, die ihrer besseren Hälfte treue wollten, als immorteller Akt der ewigen Zerknung verurteilt worden sein. Sagen Sie nicht, die Motorradfahrer, die man so gern als niedrige, nur in Kilometern deutende

Anhaften, nach der einen oder anderen Seite abbiegen. Ich sah ein Unheil kommen. Jetzt waren sie nur noch wenige Meter von mir entfernt. Ich schrie ihnen aus Leibeshraften zu: „He! Vorsicht! Vorsicht!“ und winkte aufragend mit beiden (Richtungs-) Armen. Aber meine Worte verhallten ungehört. Da geschah das Entsetzliche: Ich hörte gerade noch, wie „er“, ohne seine Begleiterin anzuhören, sagte: „... jetzt habe ich aber die Rolle voll, ich breche engulig mit dir!“ Dann gab es einen furchtbaren



Menschen hinhinkt, seien solch edler und tiefer Symbolik abhold. O, nein, im Gegenteil! Das zu beweisen wäre.

Zu nicht an einer der Landstraßen eines in Merseburg — genauer wollen wir aus Distrikten nicht werden — ein Wegweiser mit zwei Richtungschildern. Der weist etwas zu erzählen. Vollen wir ihn reden: Letzten Sonntag — sagte er — da lies poliert. Ich tue wie immer, nichts Böses ahnend, an meiner Wegzweigung Dienst und freute mich über die vergnüglichen Menschen, die da in Autos und auf Motorrädern vorbeifließen. Da sehe ich in der Ferne ein Motorrad mit Seitenwagen herankommen, auf dem ein junger Mann in nagehemem „Overall“, im Weimager „Hefisch“ angetan mit hellem Sportmantel, einem weichen gestupften Halsstuch und einem allerschönen roten Käppchen auf dem blonden Kopf. Zwei verblende Weimager, das Motorrad mit dem Seitenwagen und „er“ mit „ihm“.

Kraft, ich verspürte einen rasenden Schmerz da unten, wo bei euch das Schenkelchen liegt, und ich gerade noch, wie auf der einen StraÙe das Rad weiterfuhr, während das Weimagerchen in die andere StraÙe hineinrudelte. Dann verlor ich das Bewußtsein.“

Somit der Wegweiser. Es ist nicht schwer zu erraten, was sich da zugetragen hat. Es hat Kraft gegen den Motorradfahrer; er wollte nichts mehr von ihr wissen. Und darum vollzog er jene symbolische Handlung, er ließ das Gespann mitten durchbrechen, das Radweggegnen und das Weimagergepann. Er ließ sie rechts abrollen und fuhr „sein“ weiter. „Deshalb“ er konnte gerade ein Wegweiser? D, wie finnie!

Zweifeln Sie noch immer daran, daß Motorradfahrer trotz Motor und Kilometerzählern doch tiefe Gedanken haben, daß sie sogar einer so durchgefahrenden immobilen Handlung fähig sein können? Wohl kann, denn dieser erschütternde Tatsachebericht wird Sie eines besseren belehren haben.

Ubrigens hat „er“ am nächsten Tag den verabschiedeten Weimager wieder zurückgeholt, seine Braut dagegen nicht. Man kann das erklären verstehen, denn der Weimager hat immerhin rund 150 Meter gefahren, aber eine neue Braut dießmal festzustellen das Radwegen kam mitten auf der StraÙe heranzukommen und machte keinen

## Die Sorgen der Gastwirte.

### Die Merseburger Gastwirte tagten am Dienstag im „Vaterland“.

„Da beim Bier, beim Bier, da schwinden alle Sorgen“ heißt nicht ein altes Lied, das frohe Geher beim vollen Glase gerufen? Dies mag wohl in einem gewissen Grade auch zutreffen. Der fröhliche Geher hat für einige Stunden alle Sorgen hinter sich geworfen, die auch ihn wohl bedrücken mögen. Aber auch das Weicht des Bieres hinter der Schenke heilt sich mehr und mehr auf, je höher die Jecher in die Kreise steigt. Er bereudet hinter der Theke insgesam ichon, welche Verpfichtung er mit der Einnahme erfüllen kann. Denn am Gastwirt sind die Sorgen der Zeit nicht vorübergegangen, auch er kämpft um die Erhaltung seiner Lebensgrundlagen.

Nach außen hin tritt dieser Kampf nur wenig in Erscheinung, denn wer wollte wohl in ein Lokal gehen, in dem der Wirt ein lauerstoffiges, griechstämmiges Gesicht macht? Der Wirt soll mit froher Laune, mit Wit und Humor seine Gäste anreden und sie mitreizen, auch wenn ihm innerlich nicht zu ums Herz ist.

Daß auch er, so wie wir alle miteinander seine Not und seine Sorgen hat, darüber spricht er sich in seinen Versammlungen unter den Berufskollegen aus, mit denen er zur Wahrnehmung der Interessen seines Gewerbes im Berufsverband zusammengeschlossen ist. Gelegenheit zur Erörterung aller dieser Fragen bieten die Monatsversammlungen der Ortsgruppen, die dem Reichsinnungsverband für das deutsche Gastwirtsengewerbe angeschlossen sind und zu dem auch die Merseburger Kollegen gehören. Sie waren gestern nachmittags im „Vaterland“ in erdlicher Stille versammelt.

In der vom Kreiswirts, Gastwirt Werner, beauftragten Tagesordnung nahmen denn auch die Besprechungen der Vereinsangelegenheiten den breitesten Raum ein. Nach der Verkündung des Protokolls und einiger Schreiben wurde der Gastwirt Schneider („Alte Post“) neu in die Ortsgruppe aufgenommen. Der Kreisverwalter gab bekannt, daß der von den Gastwirten mit Alliance und Unterstützungen der abgeschlossenen Empfehlungsvertrag mit dem 30. Juni 1934 erlischt. Gastwirt Werner empfahl, bis dahin neue Verbindungen wegen der Abwicklung eines neuen Versicherungsvertrages aufzunehmen.

Das Amt für Berufsberatung erbat den Nachweis der im Kreis vorhandenen Fachschulen und deren Lehrkräfte. Eine Kommission für Berufsberatungsfragen wurde gebildet, der die Gastwirte Seym und Böber aus den Angehörigen des Reichsinnungsverbandes. Dann wurden einige persönliche Gesandtschaften

Erweiterungsanträge besprochen, die aber nach den neuen, veränderten Bestimmungen abgelehnt werden mußten. Einer Mitteilung des Reichsinnungsverbandes Weisenfels war zu entnehmen, daß ein Verfahren wegen der Schließung des Vereinsraumes im Lande schon im Gange ist. Die dort beschlagnahmten drei Angehörigen sollen anderweitig untergebracht werden, wogegen man sich bereit erklärte. Dem Fußballklub „Finken“ wurde auf dessen Antrag hin die Genehmigung einer Tageskasselerie für den 30. Juni (an diesem Tage findet das Stiftungsfest des Vereins statt) bewilligt. Eine Erweiterung auf einen zweiten Sonntag mußte abgelehnt werden.

Darüber entspann sich eine lebhaftes Aussprache wegen der Erhöhung von Zinsen zu dem am Montag, dem 25. Juni, stattfindenden Kinderfest.

Vom Magistrat wurde mitgeteilt, daß nur stielige Gastwirte hierfür zugelassen werden, unter der Voraussetzung, daß sich auch Interessenten in genügender Anzahl finden. Der Festpreis wurde in der gleichen Höhe wie im Vorjahre festgelegt. — Ueber die Verhandlungen mit den Vertretern der Erbreberinnereine erhielten der Kreisführer Werner und Kollege Schmidt Bericht. Diese Verhandlungen hätten das gegenseitige Einverständnis darüber ergeben, daß ein unfaires Verkaufen von Bier in Schrebergartenteilen nicht mehr stattfinden. Wo noch irgendwelche Zweifelsfälle vorkommen sollten, sollen sie in verständnisvoller Zusammenarbeit beseitigt werden. Von einigen Wirtinnen wurden jedoch weitere Uebertragungsfälle gerügt, die in einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft mit den Schrebergartnern geklärt werden sollen.

Im Verlauf der Sitzung wurden von den Kreisinnungsmitgliedern besprochen. Ebenfalls kam die ewig neue Frage des Flächenüberbaus und des Verkaufes von alkoholfreien Getränken und deren Genus in offenen Verkaufsstellen zur Sprache. Einige Uebertragungsfälle sollen weiter verfolgt werden. Desgleichen wurde gearndet vor wilden Zimmervermietungen an Durchreisende, die ohne polizeiliche Meldung für einzelne Nächte aufgenommen werden. Der billigerer Mietpreis wird in solchen Fällen nur durch die Hintertziehung der Steuer ermöglicht.

Nach der Erörterung interner Vereinsangelegenheiten schloß Kreisverwalter Gastwirt Werner die Versammlung mit einem persönlichen Teil auf das deutsche Volk und seine Führer.

Die Radierung

Seitler Ehepaar von Ritter Kolbe

Semmelmann hat sich eine Radierung ge-  
kauft - eine schöne Radierung, und ziemlich  
viel Geld dafür bezahlt. Sie muß deshalb  
auch einen besonders bevorzugten Platz er-  
halten, und das Aufhängen ist sozusagen eine  
feierliche Handlung, die inlogischen niemand  
sonst vornehmen kann als Herr Semmelmann  
persönlich. Seine Frau ist ihm zwar bringend  
als aber das nicht natürlich nicht Semmel-  
mann legt die Radierung auf den Tisch im  
Speisezimmer, betrachtet sich die Wand über  
dem Büfett sehr eingehend, voll einen Rollstuh-  
l und beginnt zu messen. Das dauert ungefähr  
eine Stunde. Dann legt er auf den begehnten  
Tafel eine alte Leinwand, die er vorher  
Nagel eingehängt worden, muß Semmelmann  
verfügen den Rollstuh, dann fragt er seine  
Frau nach dem Schlüssel zum Spelider.

„Was?“ fragt Frau Semmelmann.  
„Ich will die Leiter holen.“

„Aber um Nagel einhängen brauchst du doch  
keine Leiter - du kannst doch auf den Stuhl  
steigen.“

„Ich brauche eine Leiter, verzeihst du? Eine  
solche Radierung hängt man nicht auf wie ein  
Schwertbild - das muß ordentlich gemacht  
werden.“

Frau Semmelmann bringt also die Schlüssel,  
Herr Semmelmann beugt sich auf den Spelider  
und hält die Leiter. Das er bei dieser Gelegen-  
heit das Spelidererker einhängt, ist erst später  
herausgefunden - Semmelmann leugnet es  
absträglich. Was er aber nicht leugnen kann, ist  
die Tatsache, daß er mit der Leiter die Treppe  
herunterstie und sich den Knöchel der linken  
Hand am Ende der Treppe abstieß. Als er  
verwundet war, schleppte er die Leiter ins  
Speisezimmer.

„Du solltest es lieber lassen, Emil.“ sagt Frau  
Semmelmann, „schließlich passiert dir noch  
etwas, oder du haust mir das Gesicht ins  
Büfett koppt!“

„Ach keinen Unfuss!“ antwortete Semmel-  
mann - „Bist mir lieber das Büfett von der  
Wand wegrücken, daß ich mit der Leiter heran  
kann!“

Frau Semmelmann hilft ihm das Büfett  
wegrücken - der Boden wird natürlich dabei  
verkratzt, aber Frau Semmelmann sagt  
nichts - es würde ja doch nichts nützen. Sem-  
melmann stellt also die Leiter an die Wand und  
beginnt nochmals zu messen, nachdem er den  
Rollstuh wieder hervorgeholt hat. Er kommt  
jetzt zu einem ganz anderen Ergebnis und  
zeichnet nach weiterer eingehender Bemühung  
ein zweites Kreuz auf die Tafel.

Dann flüstert er wieder herab.  
„So ist der Sommer.“

„In der Werkstätte!“  
„So ist die Werkstätte?“  
„In der Küche!“  
„Hättest du auch herbeibringen können!“

Wenn erit die Schande wird geboten,  
wird sie heimlich zur Welt gebracht,  
und man zieht den Schleier der Nacht  
über Kopf und Ohren;  
ja, man möchte sie gern erwidern  
Wächter sie aber und macht sich groß,  
dann geht sie auch bei Tage bloß,  
und ist doch nicht öfner geworden.  
Je häßlicher wird ihr Gesicht,  
je mehr ucht sie des Tages Licht.

brummt Semmelmann und begibt sich in die  
Küche, die Werkstätte und den Sommer zu  
suchen. Dann erwidert er wieder, das Werkstat-  
te in der hellen rechten Hand, von der ganzen  
Blutigkeit der Tat durchdrungen, die er nun  
vollbringen will.

„Du nimmst jetzt das Bild.“ sagt er zu seiner  
Frau, „aber sehr vorsam, bitte, daß dir nichts  
passiert! Und stellst dich neben die Leiter. Wenn  
der Nagel festliegt, reichst du es mir herauf.  
Aber sehr vorsam!“

Frau Semmelmann nimmt die Radierung  
sehr vorsam zu - stellt sich neben die Leiter.  
Semmelmann klettert hinauf, den Sommer in

Salat auf „philosophisch“

Kuriositäten um eine beliebte Sommerpeise / Schon die alten Griechen...

„So wahr mir der Salat helfe!“

Speise können wir uns den sommerlichen  
Speisezeitel ohne die mannigfaltigen Salate  
kaum mehr denken. Und doch ist es noch gar  
nicht so lange her, daß die Ernährungsforscher  
ihre ganze Heberzeugungskraft aufwenden  
mussten, um uns klar zu machen, wie nahrhaft  
und gesundheitsfördernd ungekostetes Gemüse  
und Kräuter sind.

Dennoch gibt unsere modernen Ernährungs-  
forscher nicht die ersten, die den großen Wert  
der Salate für die Genußhaltung des Ab-  
wechslungs erkannt haben. So nannte zum Beispiel  
Galen, ein berühmter Arzt aus dem Griechen-  
land, den Salat das „Kraut des weisen  
Mannes“. Alle Arten von Salaten er-  
kenneten sich an dem Speisezeitel der Griechen  
und Römer besonderer Beliebtheit. In sie  
schrieben roh genossenen Kräutern und Ge-  
müsen - in mehr geachtet als gewohnter  
Ernährung ihres lateinischen Vorgesetzten - ganz  
außerordentliche Wirkkräfte zu.

So sehr begeisterten sich die Feinschmecker

der Hand, fest, noch einmal noch dem richtigen  
Kreuz, und scheint dann etwas zu suchen.

„So ist denn der Nagel?“  
„Was für ein Nagel?“  
„Darauf - ich will doch einen Nagel ein-  
schlagen, den ich. Oder soll ich die Radierung  
vielleicht so an die Tapete hängen?“  
„Dah du denn überhaupt einen Nagel ge-  
braucht?“

„Da soll denn doch...“ sagt Semmelmann,  
„wer kann denn auch an alles denken!“ Und im  
Bergert entleitet ihm der Sommer und schickt  
die Radierung entwei. Nun braucht er keinen  
Nagel mehr!

aus Äpfeln und Rom für alle Arten von Kräut-  
erkräutern, daß sie ganz methodisch sich mit der  
Aufsicht von solchen Kräutern befaßten, ob-  
wohl die alten Griechen und Römer im all-  
gemeinen keine großen Gärtner waren. So  
wird berichtet, daß Aristoteles, ein Philosoph  
von Herakleia und ein Feinschmecker von Ge-  
sundheit, wie ihn die Griechen selbst nannten,  
ähnlich in seinen Salaten ging, um die dort  
gehobten Kräuter zu untersuchen.

Beinen zu begießen und so den Duft und Ge-  
schmack des Weines auf die Kräuter zu über-  
tragen. Dieser Salat auf „philosophisch“ soll  
ausgesprochen gesund und bei den Fein-  
schmeckern des ganzen Landes herabwärts  
Aufsehen erregt haben. Nur bei uns läßt sich  
diese Methode der Salatzubereitung schlecht  
nachahmen, denn so billigen Wein wie im  
alten Griechenland gibt es kein zweites mal.  
Aber auch ein wirksames Mittel gegen Ver-  
giftungen angeleitet wurde, erkreute sich gerade



Auf dem Horst-Wessel-Platz in Berlin wird gepflügt

Die Arbeiten auf dem Berliner Horst-Wessel-Platz, der zu einer Ehrenstätte des Dritten Reiches umgestaltet werden soll, sind im Gange; mit dem Pflug wird der Boden gelockert.

Vaterländische Gedenktafel

Bereitet die große deutsche Vergangenheit nicht

18. Juni.  
1915: Sieg Madensens über die Russen am  
San in Galizien.

bei den Ägyptern großer Beliebtheit. Dem  
Kopfflat wurden infolge dieser eigenartigen  
Wirkung in Ägypten Altäre errichtet. Und  
aus vielen Inschriften wissen wir, daß es so  
gar eine Eidesformel gab: „So wahr mir der  
Kopfflat helfe!“ Auch die Griechen und Rö-  
mer aßen diesen Kopfflat gern, was sie  
gläubten daß er gegen Krankheiten schütze.

Die Petereffle galt im Altertum - neben  
ihrer Verwendung als Salzaufstrich - auch als  
Sinnbild der Freude und Ausgelassenheit.  
Und als Herkules den Löwen bezwungen hatte,  
ferierte er sich eine Krone aus Peterefflen.  
kränzte eine Krone mit Peterefflen aus der  
Gefichtsrichtung herab auf Ägypten. Nach  
seinen Angaben soll sich an der größten der  
Pyramiden eine Inschrift befinden, die be-  
sagt, wieviel Geld ausgegeben worden ist, um  
die beim Bau der Pyramide beschäftigten Ar-  
beiter mit Salat zu versorgen. Und von Klep-  
ter ander dem Großen ist bekannt, daß er seinen  
Soldaten vor jeder Schlacht Zwiebeln geben  
ließ, denn er glaubte, deren Genuß fördere  
den Kampfesmut.

Auch mit der Frage, wann man während der  
Nahschelten den Salat essen soll, haben sich die  
Feinschmecker des alten Griechenland befaßt.  
Zunächst haben sie ihn erst nach dem Essen zu  
essen angenommen. Später erst merkten sie, daß  
der Salat appetitanregend wirkt und aßen ihn  
nun vor der eigentlichen Mahlzeit.

Wir brauchen uns heute nicht mehr den Kopf  
zu zerbrechen, um welcher Tugendwert oder wann  
sonst wir Salat essen sollen. Denn wir haben  
zu reiche Mittel, um Salat zubereiten zu lassen.  
Geschmack daran, daß wir ihn eigentlich zu jeder  
Zaagezeit essen möchten - und auch können.

Einer der nichts vom Weltkrieg  
erfuhr

Ein englischer Ritter lebte unlängst an einem  
kleinen, vom Salomon-Archipel im südlichen  
Stillen Ozean gelegenen Inseln an. Der Kap-  
tän ging mit einigen Reuten Besatzung an Land,  
denn die Eingeborenen der Insel aßen sich  
nicht besonders gesundheitsfördernd und aßen aus  
Menschenfleisch nicht gerade zu verachten. Bald  
war auch die kleine Gruppe Engländer von  
einer hundertköpfigen Bande dieser Insel-  
bewohner umringt, der nach allem Brauch mit-  
gebrachte kleine Geschenke überreicht wurden.

Der englische Kapitän umfaßte den Haupt-  
ling und Anführer des Stammes zu sprechen.  
Für seinem großen Erstaunen trat ein weiser  
Mann in Eingeborenenkleidung hervor, der  
den Engländer in dessen Sprache anredete. Er  
stellte sich heraus, daß der Betreffende ein vor  
25 Jahren defektierter Matrose war, der leiblich  
unter den Wilden lebte und von diesen in-  
zwischen zu ihrem Stammeshauptling erhoben  
worden war. Der weise Hauptling schenkte  
mit seinem weltentrückten Dasein vollständig  
abgefunden zu haben, denn er verpörrte keine  
Puh, nach Europa zurückzuführen. Er verlangte  
lediglich eine Zeitung und wunderte sich über  
die veränderte Weltlage, da ihm der Krieg mit  
allen Folgereseignungen gänzlich unbekannt  
geblieben war.

Liebe - Nebensache!

Roman von Werner E. Hinz

Nachdruck verboten

2. Fortsetzung.

„Bist du nicht mit mir tanzen?“ wandte  
sich in diesem Augenblick das Mädchen an  
ihren Vetter, der auf die Aufforderung mit  
einem aufrichtig misvergnügten Schelm  
reagierte.

„Du weißt, daß ich ein schlechter Tänzer bin.“  
sagte er.

„Wann neigte sich über den Tisch, daß  
die vor ihm sitzende Schwemmschale in bedeu-  
tliche Gefahr geriet: „Wenn ich mich zu diesem  
Zweck zur Verherrlichung stellen darf. Wie be-  
wundern?“

„Aber insgesamt ist Dennis Schelm in dem  
Gesicht seiner Äuflere wider. Aber während  
Sitz noch zwischen einem Herz oder einer  
leuchtenden Einwilligung schwärmen, erwidern  
sogar Personen in dem besten Rahmen der  
Welt, und nahmen ihre Aufmerksamkeit in  
Anspruch.“

„Denn - denn - ist das nicht -?“  
Unangenehm deutete ihr kleiner, rötlicher  
Beizeiger auf das Paar, das sich jetzt tanzend  
in dem Raum umschickte.

„Denn sollt man mit den Vätern der Rich-  
tungs ihres Ringers anfallen. Eine kleine Kaste  
Witzig auf seiner Stirn ausgere und ver-  
teilt seine Heberrofung.“ Dann jedoch nahm  
sein Gesicht wieder den gewöhnlichen, uninter-  
essierten Ausdruck an: „Ja, das ist Gerda  
Wittling.“

„Und der Mann da in ihrer Begleitung?“  
Mit deutlich höherem Interesse schienen  
ihm Augen auf der Gestalt des jungen  
Mannes der jetzt zusammen mit Gerda Witt-  
ling ein wenig über die Bar beugte.

Wenn dieser junge Mann auch nicht gerade  
ein hundertprozentiges Stilmittel war, so hätte  
er doch mit seinem energisch geschwittenen,  
regelmäßigen Gesicht keine Vermeidung zu  
suchen brauchen.

Auch Herr Gerda Wittling eines  
stillschweigenden Blickes gewürdigt. Nun trat er einen  
tiefen Zug aus seiner Pfeife und sprach lang-  
sam in die Raucherwolke hinein: „Es ist ihr  
Vetter - ein gewisser Horst Rabemacher.“

„Rabemacher!“ wiederholte Wittling nachdenk-  
lich, „Eigentlich ein ganz hübscher Name.“

„Und ein ganz hübscher Mann?“ warf  
Hunnu ein und sein gereiztes Pochen gab die-  
ser Frage einen besonderen Unterton.

„Das Mädchen nicht.“ Das auch -

Woraufhin Hunnu Stevens die Schwem-  
mschale mit dem Wandbrett auf einen Zug  
leerte und mit einem Hustenanfall für das  
schwarze Getöse lächeln mußte.

Es war ihm schon immer ein unangenehmes  
Räffel gewesen, wie man außer ihm noch be-  
gehrtere Männer auf dem Erdball ent-  
decken konnte! Als er dann wieder einzu-  
schaltete mit dem ansonsten nur über den  
Wittling und ihr Vetter gerade vor dem kleinen  
Tischchen und eine allgemeine Begrüßung fand  
Herr, der mit Gerda Wittling und Horst  
Rabemacher schon des öfteren im Industrie-  
betrieb zusammengetroffen war, machte be-  
kannt und mußte doch ein wenig lächeln, als  
er bemerkte, wie Wittling die Hand des  
jungen Mannes ergriß und bestia lächelte.

Hunnu Begrüßung bestand in einem Beiläufigen-  
Sandstich für Gerda und einem eis-

geschliffenen Kopfnicken zu Horst Rabemacher  
hinüber.

„Eine Selbstverständlichkeit war es, daß die  
beiden Anstimmungen an dem Tisch der drei  
als U23 Platz nahmen. Genau so war es  
eine Selbstverständlichkeit, daß Hunnu eine  
flüchtige Selt bringen ließ, was er aber be-  
stimmt nicht Horst Rabemachers wegen tat.“

„Ein sonderbarer Zufall, der uns heute  
abend zusammenführt, nicht wahr?“ lächelte  
Gerda zu Horst hinüber, und Wittling bestim-  
mte sich, daß Gerda Wittling lächelnd noch  
schöner ausließ als sonst. Aber auch vor Ge-  
stalter konnte wundervoll lächeln -  
wunderlich!“

„Kein Zufall!“ meldete sich an Stelle Hunnu  
Hunnu zum Wort. „Ich hatte es heute schon  
immer so im Gefühl, als ob mir das Schicksal  
ein großes Glück in den Weg führen würde.“

„Eine wahrheitslieblich geplante Fortsetzung  
dieses Komplimentes schweemte ein an-  
gemeinter Zufall der Kavelle fort.“

Gleich darauf erfolgte die intime Beden-  
belungung, und ein Tänzerpaar erschien auf  
dem Glasparquet, vom plötzlich auftauchenden  
Vicht verborgerne, Scheinwerfer umhüllt.

„Wenn Hunnu soll schon nicht gerne tanzen,  
so hatte er für bestimmte Verhältnisse ein  
recht nicht über. Selbsteigentlich er sich  
in seinen Satz zurück und wibmete seine  
ganze Aufmerksamkeit der erloschenen Tabak-  
pfeife.“

Gerdas Stimme rief ihn aus seiner Beschä-  
tigung.

„Es waren auch heute bei dem Rennen auf  
der Wiese, Herr Gott?“

„Ja - nicht er langsam. Nur hatte ich  
leider keine Gelegenheit, Sie begrüßen zu  
können. - Haben Sie mich gesehen?“

„Gehelnd lächelte sie den Kopf: „Das nicht!  
- Aber mein Vater erzählte mir, daß er Sie  
gesehen habe!“

„Halt, Hunnu er seine Pfeife über dem  
Hinterkopf aus und dann denn den Tabak-  
beutel aus der Tasche.“

„Ihr Herr Vater wird Ihnen meine Erken-  
ntnis von dieser Begegnung berichtet haben,  
anändiges Kräutlein!“

„Eine kleine Pause, die die Kavelle mit ihren  
mannigfaltigen Bemühungen ausfüllte. Mit ih-  
rem Kopfflaten betrachtete Dennis das Tän-  
zerpaar da in der Mitte der leuchtenden Fläche.“

„Dann wieder Gerdas Stimme, und es lag  
wie ein leises Bedauern in ihr.“ „Das Sie sich  
so leicht mit Vater verziehen.“

„Es ist keine Schuld!“ lehnte er ab und  
schloß seine Pfeife. „Warum muß er auch  
gleich beleidigt sein, wenn ich ihm laue, das  
sein Verließ völlig veraltet ist? Warum spielt  
er immer den Empfinden, wenn ich ihm darauf  
aufmerksam mache, daß seine Waren zwar gut  
sind, aber viel zu teuer? Warum erzählt er  
mir dann immer, daß er fast fünfundsiebzig  
Jahren Automobile verkauft? - Er scheint  
vergessen zu haben, daß sich die Welt in der  
Festlichkeit gründlich verändert hat.“ Und  
ich wieder kann es nicht verstehen wie ein  
Mann eine derartiges Unternehmung mit der  
Wittling-Werke gründlichst unterstützen kann -  
denn etwas anderes ist er nicht!“

Wieder eine kleine Pause zwischen ihnen

„Erst nach einigen Augenblicken nahm Gerda  
das Wort: „Und leider können Sie es auch  
nicht bezeichnen, denn das mein Vater auch in  
einem anderen Geschäftsbetrieb, anwachsen-  
ten ist als! Für ihn ist immer noch der  
ordentliche Kaufmann das Maß aller Dinge.  
Mit Ihrem amerikanischen Geschäftstempo  
kann er sich nun einmal nicht befremden und  
wird es nicht können.“

„Aber er erlebte ihn!“ rief ihr Gerda fast  
entsetzt ins Gesicht. „Denn wird es nicht mehr  
dauern, bis es soweit ist?“

„In diesem Augenblick flammte das Beden-  
ken auf. Verheißer Anplaus der Zukunft  
sündigte das Ende der Tanzvorführung an.“

„Gleich darauf leiste die Kavelle mit einem  
flüchtigen Schritt ein.“

Hunnu Stevens war der Erste, der sich erhob  
und mit einem energischen Blick das Oberfeld





Italienische Frühstoffseneinfuhr

Bereinerung zwischen Deutschland und Italien.

Die Verhandlungen zwischen Italien und Deutschland über die Frühstoffseneinfuhr...

Die getroffenen Abreden sind gleichseitig geeignet, eine Ueberwindung der deutschen Märkte zu verhindern...

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Saale, Elbe, Oder) and water level data.

W.G. schießt mit Verlust.

Währungsverhältnisse erschweren Auslandsverkehr.

Wie in der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin...

Es geht um Frauen und Kinder

Anruf für die älteren Angestellten - Kleintilgung Bedenken beiseite lassen.

Der Oberpräsident von Sachsen fordert in einem gemeinsamen Anruf...

Unterbringung aller Kämmer.

Parteilmitglieder bis Nr. 500 000 in der Bundesaktion.

Einem Rundschreiben des Finanzministeriums...

Sparrassen in der Arbeitslosigkeit.

Kredit zur Belebung des Baumarcktes.

Die deutschen Sparbanken haben zweifellos in der Arbeitslosigkeit wertvolle Dienste geleistet.

Obelast-Verbandsstag in Kofkold.

Auf dem 27. Verbandstag des Obelast-Verbands...

Die Beschlüsse des Verbandstages...

Mißbrauch der Sondertonten.

Die Berechnungstonten mit verschiedenen Ländern wegen Mißbrauchs auf 14 Tage gesperrt.

Anfolge mißbräuchlicher Eingehaltungen auf die bei der Reichsbank geführten Sondertonten...

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni.

Table listing metal prices for various materials like copper, zinc, and lead.

Getreidequoten (Am Nachtrage).

Table showing grain quotas for different regions and types.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (cont'd).

Table listing metal prices for various materials.

Obelast-Verbandsstag in Kofkold.

Auf dem 27. Verbandstag des Obelast-Verbands...

Die Beschlüsse des Verbandstages...

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Saale, Elbe, Oder) and water level data.

Unterbringung aller Kämmer.

Parteilmitglieder bis Nr. 500 000 in der Bundesaktion.

Einem Rundschreiben des Finanzministeriums...

Sparrassen in der Arbeitslosigkeit.

Kredit zur Belebung des Baumarcktes.

Die deutschen Sparbanken haben zweifellos in der Arbeitslosigkeit wertvolle Dienste geleistet.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni.

Table listing metal prices for various materials.

Fieseler zieht sich zurück!
Erkennlicher Entschluß des Weltmeisters

Der Kunstflug-Weltmeister Gerhard Fieseler, der am Sonntag in Paris die Weltmeisterschaft errungen hat und Montauban in Paris eingetroffen ist, gewährt einem Vertreter der 'W.Z.' am Montag eine Unterredung. Als ich, so sagte er u. a., vor längerer Zeit die spanische Ausflugsreise in die Hand genommen, erkannte ich sofort, daß die Bedingungen in erster Linie auf die von den Franzosen gemeldeten Maschinen zugeschnitten waren. Ich hätte daher mein Programm um, indem ich die mit niedriger Punkturierung ausgestatteten Schweizer Maschinen wählte und mich auf die von den Franzosen und Italienern bevorzugten Figuren konzentrierte. 'Meligé' und meine Abkürzungen in dieser starken Konkurrenz ist um so höher, als unsere Gegner zum Teil extra für diesen Wettbewerb hergestellte Maschinen an den Start brachten, während wir beide unsere seit längerer Zeit verwendeten Maschinen flogen. Mein vor zwei Jahren in eigener Werkstatt hergestellter 'Tiger' hat sich wiederum ausgezeichnet bewährt, so daß eine Abordnung Schweizer Militärflieger mit mir teilnahm, die Schweizerische Maschinen dieses Typs teilweise bei mir beschaffen.

Das und die anderen Aufgaben, die meinem Kaiser Wert gestellt sind, hat meinen Entschluß reifen lassen, künftig an keinem Kunstflugwettbewerb teilzunehmen. Meine ganze Arbeitskraft gehört von jetzt ab meinem Kaiser Wert.

Zu dem Wettbewerb in St. Remondes möchte ich noch sagen, daß ich mich über die Lokalität und Sachlichkeit der internationalen Jury außerordentlich gefreut habe, begreiflich über die Haltung der französischen Publikum, das mich als Kameraden und nicht als Gegner betrachtete. Ich bin sehr froh, daß ich nicht nur Sieger gefeiert habe, sondern auch die Anerkennung meiner Siege mit stürmischer Begeisterung applaudierte.

Neues Segelfluggesamtwort
Erfolgreiche Versuche auf dem Flugplatz Halle-Nietleben.

Man sieht in den Zeitungen von immer neuen Erfolgen unserer Segelflieger. Es hat heute möglich, Lande von Metern an Höhe im motorlosen Flug zu erreichen und Entfernungen von mehreren hundert Kilometern zu überbrücken. Die Segelflieger sind in der Lage, die Segelfluggesamtwort mit seinen ästhetisch zu hoher Vollkommenheit entworfenen Flugzeugen zu betreiben, und in der Luft die in der Atmosphäre auftretenden Störungen zu überwinden, die sogenannten thermischen Aufwinde. Die Ausbildung dieser Aufwinde kann durch die Kenntnis der Luftströmungen und der Luftdruckverhältnisse, die durch die Segelflieger erreicht werden können, zu einer noch höheren Höhe führen. Die Segelflieger können die Höhe bis zu 10000 Metern erreichen, was für die Segelflieger eine große Leistung ist. Die Segelflieger können die Höhe bis zu 10000 Metern erreichen, was für die Segelflieger eine große Leistung ist.

Dieses Einverständnis wurde auf Anregung holländischer Segelflieger im Physikalischen Institut an der Universität von Groningen und weiterentwickelt, und die Versuche, die jetzt an unserem Flugplatz Halle-Nietleben angestellt wurden, verliefen in höchstem Maße erfolgreich.

Das neue Instrument, das das elektrische Verfahren die jeweilige Temperatur an dem betreffenden Standort der Maschine in der Luft messen und aufzeichnet, ist so tragfähig, daß Temperaturänderungen von weniger als 1 Grad in einer noch geringeren Zeit als einer 'Stunde' einwandfrei vom Segelflieger festgestellt werden können. Es ist an sich für sich in der Luft lange bekannt, auf elektrischem Wege, die durch sogenannte Thermoelemente oder durch die Änderung des Widerstandes eines Leiters mit der Temperaturänderung verbunden sind, gemessen werden können, und es lag nahe, diese in der Experimentierphase schon zu höherer Vollkommenheit entwickelten Meßmethoden auch dem thermischen Aufstieg dienstbar zu machen. Das Verdienst unserer Segelflieger ist, hier die Initiative ergriffen zu haben, und das Verdienst des Institutes für Experimentellphysik an der Universität von Groningen, die notwendige Mitarbeit zweier seiner Mitarbeiter in den Dienst dieser wissenschaftlichen Aufgabe gestellt zu haben.

Die Erfolge, die bisher die Versuche brachten, verdienen sowohl wissenschaftlich wie auch flugtechnisch interessante und nützliche Fortschritte an sich belohnen. So ist es möglich, auch kleinste und schwächste Aufwinde, die sonst der Beobachtung ganz entgehen müßten, wie z. B. die in einem 30 m hohen unregelmäßigen Wolken auftreten, durch ein registrierendes und somit festlegendes Instrument festzustellen und somit festlegen ein atmosphärisches Bild der Luft und zu den verschiedenen Jahres- und Tageszeiten auftretenden Luftzustand festzustellen und für den Segelflieger dienstbar zu machen. Sichtlich führt die weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Flieger, die nach Gründung der Fliegerorganisation in Halle aufgenommen wurde, auch fernerhin zu sehr schönen Erfolgen, wie bei der Schaffung dieses neuen Segelfluggesamtwort.

Marcel Thil bleibt Europameister.

Die Hoffnungen auf einen zweiten deutschen Sieg in einem Europameisterschafts-Borjball wurden nicht in Erfüllung gegangen, denn das Berliner Treffen im Großhändlergebäude zwischen dem Berliner Marcel Thil und dem deutschen Teilnehmer Wolf Bitt endete damit, daß der Deutsche in der achten Runde, völlig verteidigungsunfähig, die Waffen streckte.

Stachenberg Oesterreichs Sportführer.

Herr Stachenberg wurde zum Sportführer von Oesterreich ernannt, und seine Vertretung auf diesen Posten ist von dem Oesterreichischen Sportführer Herr Stachenberg wurde mit der Leitung des Turn- und Sportvereins für Oesterreich beauftragt, lediglich die kaiserliche Erlaubnis im Schulbereich der Turnvereinsausbildung unterliegen ihm nicht.



Sport und Spiele

beim Kreislauftag. - Fußball-, Tennis-, Handballkämpfe

In früheren Jahren beschäftigte man sich bei einem Turnfest fast nur mit rein turnerischen Darbietungen. Nach dem Kriege hat die Deutsche Turnerschaft auch das Spiel mit in ihr Programm aufgenommen, so hat dem Spiel gar eine größere Bedeutung beigegeben und es mit zur Hauptarbeit herangezogen. So werden auch beim Kreislauftag in Merleburg am 7. und 8. Juni die Spiele und die Spieler zu ihrem Recht kommen. Fußball, Tennis und Handball werden das Spiel verschönen.

Leider müssen die Tennisplätze auf dem Plage der Turnerischen Vereinigung kaffinsden, da der Platz für Tennis im DSV-Stadion nicht fertiggestellt werden kann. Erreicht ist aber die Nachricht, daß der Fußballplatz bis zum Fest fertig wird und somit Gewähr gegeben ist, die Spiele dort durchzuführen.

Am Turnfest werden sich die Vertreter des Kreislauftages in zwei Halbzeiten gegeneinander messen. Die Mannschaften der Turnerschaft werden gegeneinander kämpfen um die beiden besten auszuspielen, die beiden letzten werden dann am Sonntagmittag um die Entscheidung spielen. Erreicht ist es auch, daß sich die älteren Turner zur Verfügung stellen. Mannschaften aus Halle und aus Merleburg, aus Turnern über 50 Jahre werden zeigen, daß man auch im hohen Alter noch auf dem grünen Rasen seinen Mann bei Sport und Spiel stellen kann.

Das Hauptinteresse wird sich dem Handballspiel zuwenden. Hier sind zwei Mannschaften aus Halle und Merleburg gegeneinander gemeldet. Während sich die Fußballisten schon in einem Auswahlspiel mit Borussia trafen, wird sich die Mannschaft des Kreislauftages Merleburg noch zusammenfinden müssen. Beide Turnereisen werden dann am Nachmittag des Sonntagvormittags in zwei Halbzeiten gegeneinander kämpfen. Während sich die Fußballisten schon in einem Auswahlspiel mit Borussia trafen, wird sich die Mannschaft des Kreislauftages Merleburg noch zusammenfinden müssen. Beide Turnereisen werden dann am Nachmittag des Sonntagvormittags in zwei Halbzeiten gegeneinander kämpfen.

Anfall zur Werbewoche

des Turnvereins 'Roter Stern' Altiranien.

Ein vierstündiger Vortrag nahm die Werbewoche des 'Roter Stern' Altiranien, anlässlich seines 25-jährigen Bestehens. Nach vorangegangener Sitzung stellten sich jetzt 250 Kinder von Altiranien, Lehna, Köstgen, Altdorf und Dörfel zu einem Verbundung, begleitet von zwei Kapellen, durch den Ort nach dem Sportplatz, wo sie von dem Vereinsführer K. M. begrüßt wurden. Bald entwickelte sich bei herrlichem Wetter ein fröhliches Treiben. Während die kleineren unter 10 Jahren Spiele zeigten stellten sich 141 Kinder zu einem Dreikampf in zwei Klassen, 10 bis 12 und 13 bis 14 jährige, 71 Kinder an. Die ersten drei der ersten vier Klassen sind: Köstgen, Köstgen, Köstgen. Die ersten drei der zweiten Klasse sind: Köstgen, Köstgen, Köstgen. Die ersten drei der dritten Klasse sind: Köstgen, Köstgen, Köstgen. Die ersten drei der vierten Klasse sind: Köstgen, Köstgen, Köstgen.

gen nahmen 170 Kinder teil. Dann beschloß die Jugendleitung den technischen Teil des Tages. Man ging es im freien Zuge unter Musikbegleitung nach dem Vereinslokal, in dem noch ein Preisfesten der Mitglieder abgehalten wurde. Für die Kinder jeder der Tag geschah eine schöne Erinnerung, für den Verein und die DSV war es eine Bereicherung, wieder einmal Arbeit geleistet zu haben in Dienste unseres Volkes.

SCHACH

Hübener Simultanvorstellung

am Sonntag im Schachklub Merleburg. Am vergangenen Sonntag fand im Spiellokal 'Alter Bestener' die angelegte Simultanvorstellung des mitteldeutschen Meisters Hübener gegen die Mitglieder des Schachklub Merleburg statt. Der Besuch entsprach nicht ganz den Erwartungen. Das herrliche Sommerwetter hatte doch zu manchen Zuschauer ins Freie gelockt.

15 Spieler, zum Teil aus dem Weistal, stellten sich um 14.30 Uhr dem Meister. Nach zweieinhalb Stunden Spieldauer hatte Hübener in glänzender Form alle Partien beendet. Er gewann 13 Partien und remisierte zwei Partien gegen Klemm und Schade. In der Partie gegen Helm handelte Hübener lange Zeit auf Verlust, jedoch die bessere Spielerfahrung verschaffte ihm auch hier bald Gewinnstellung.

Ende Juni wird Meister Hübener mit dem deutschen Meister, Freiherren von Olschhausen und noch weiteren sechs Spielern ein Schachbundes in Zweimannschaft an den

Jeder muß schwimmen können

Eröffnung der Reichs-Schwimmwoche / Um'angreiche Werbung.

Noch immer fordert das Wasser jährlich Tausende von Opfern. Noch immer gibt es in Deutschland viele, die nicht schwimmen können. Viele schon haben deshalb die Schwimmvereine ihren Kampf ungeschlagen: Jeder Deutsche ein Schwimmer. Manches Lob verdient die Arbeit der Schwimmvereine, die sich diesem Ziel zuwenden. Die Zahl der Schwimmvereine, die sich diesem Ziel zuwenden, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Schwimmvereine, die sich diesem Ziel zuwenden, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Man gilt der Generalangriff, der jetzt auf breiter Front unternommen wird. Schwimmverband, Turnerschaft und Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sind die durchführenden Verbände. Doch die Trägerkraft ist viel breiter. Eigentlich alles, dem die geistliche Entwicklung unseres Volkes am Herzen liegt, ist in dieser Front zu finden. Ansetzungen von den Reichsministerien bis zu den untersten Erbschichten, die Reichsminister, Reichswehr, Polizei, Reichs-Rat, um zu nennen, sind die Trägerkraft. Am 17. Juni soll die Reichs-Schwimmwoche beginnen. Sie dauert bis zum 24. Juni.

Noch niemals hat es eine derartig großartig angelegte Werbung für eine Leibesübung gegeben. An allen Orten werden sich Millionen um die Rahmen der Schwimmvereine sammeln. Massenanstellungen sind überall in großer Zahl geplant, bei denen neben den

Mannschaftskämpfen sämtlicher Länderhochverbände um die Meisterschaft von Deutschland teilnehmen.



Eimsbütteler Turnverein - deutscher Handballmeister.

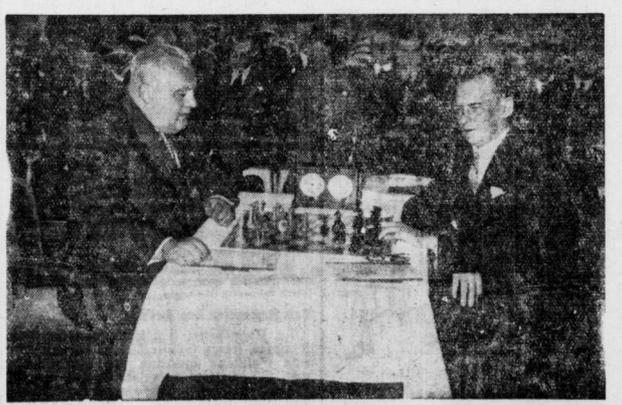
Im letzten Entscheidungsspiel siegten die Frauen des Eimsbütteler Turnvereins gegen die Mannschaft des VfR Mannheim mit 6:5 und wurden damit deutsche Handballmeister. Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft.

Gutes Meldeergebnis für die Merleburger Veranstaltungen.

Zugesamt 445 Meldungen, 256 Teilnehmer am Stromschwimmen.

Nachdem der Meldetermin zur Reichs-Schwimmwoche vergangen ist, liegt nunmehr auch das genaue Meldeergebnis vor. Es ist recht erfreulich, daß zu den Wettkämpfen zahlreiche Meldungen von allen Seiten eingegangen sind. Von Vereinen, Betrieben und Schulen werden sich beteiligen: SV, SS, Marineclubs, Arbeitsdienstlager Merleburg und Jülich, Landespolizei, Merleburger Schwimmverein, Männerturnverein, Allgemeiner Turnverein, Turn- und Sportverein 1885 Turnerische Vereine.

Das Wasser ist nur ein Freund derer die es zu meistern gelernt haben.



Wer wird Schachweltmeister? Bogoljubow (links) und Alechin während des Endspiels.

In Berlin hat der letzte Kampf um die Schachweltmeisterschaft begonnen. Obwohl der Titelverteidiger Alechin bereits einen bedeutenden Vorsprung hat und ihm nur noch 15 Punkte am Endziele fehlen, zeigte sich der Herausforderer Bogoljubow trotzdem optimistisch und äußerte die Hoffnung, den Vorsprung Alechins einzuholen.

Vertical text on the left margin, likely from another page or a scanning artifact.

Vertical text on the right margin, likely from another page or a scanning artifact.

Kinder in den Flegeljahren.

Ansicht mit sich selbst / Verlangen nach Anlehnung / Gebuld tut not

Nicht jede Mutter ist im Stande, die Freude an ihren Kindern voll zu genießen...

machen. Und wenn sie die Mutter unterrichtet - als junge Frau, wenn sie selbst Kinder hat...

Elisabeth B.

Der Kapstuch wird vornehm

Phantastische Gebilde auf dem Stoffeisch. Was es eigentlich sein, das unter selbstgelebten...

„Die Bändchen frommer Scheu“

Zum Strandleben gehört Geschmeid / Hier brauchen nicht „beleb“ zu werden

Ob es wohl daran liegt, daß es keinen Stränge gibt mit dem Titel „Wie benehme ich mich am Strand“...

Der Hauptpunkt der Unzufriedenheit und des „Ammertums“ aber wird erreicht, wenn das Gramophon in Tätigkeit tritt...



Streifen - der beliebte Sommerstoff.

Das klare ausdrucksvolle Muster zeigt zu sehr hübschen Streifenstellungen bei der Verarbeitung...

ganzjährige vom Kind zum erwachsenen Menschen.

Manche Mütter regen sich sehr darüber auf und können sich nicht vorstellen, wie aus einem in unansehnlichen Kleider niemals ein wertvoller Mensch werden soll...

Am Winterportunter Stühle, ein Strand gemaltet Oberteil; es sind immer dieselben, die die Größe und Einfachheit der Wahlbarkeit durch ihren Anzug „beleben“...

Für das Leben am Strand sind Bade-mantel, Trainingsanzug oder die leica Gardendress, die über dem Badeanzug getragen wird...

Kindliche Spiele für Erwachsene sind eine schöne Sache, und wenn sie wirklich die Erholung bringen, so soll nichts gegen Nachhaken und Ballspielen gesagt sein...



Das Kleid zum Wochenende.

Man trägt ein hübsches, praktisches Sommerkleid, das allen Gelegenheiten, die sich darbieten, gerecht wird...

die ja bekanntlich mitessen? Natürlich kann man auch hier seiner Phantasie die Zügel lockern lassen...

Der übliche Kapstuch und der Kragen der Wunderform haben in der Mitte ein großes Loch, das förmlich danach lechrt...

„Störtören, die schon durch die Fülle ein gewisses „buntes“ Aussehen haben, bekommen nur einen Kranz von wilden Beinaranten...“

Zum Kindergeburtstag sollte man das Papierstreich mit bunten, ausgezeichneten Figuren belegen, eine Zehnheit, die sich bei Tortenstern, Tischkarte und Serviette wiederholen kann...



Sommerliche Sportkleider.

Außerst bequem sind in der heißen Jahreszeit die kleinen sportlichen Wascheisenkleider; ergänzt durch das modische Zubehör wirken auch die schlichten Kleider recht elegant...

Weißer Bräute gesucht.

Franzosenmangel im Samoagebiet.

Auf den Pazifischen Inseln werden weiße Bräute gesucht. Die englische Statistik, die auch das ehemals deutsche Samoagebiet einschließt, vertritt die folgende Statistik...

Lieblingsspeisen großer Männer.

Königs Lieblingspeisen waren bis in sein höchstes Alter Ziegenfleisch, ein hommerischer Speckpudding, Erbsen mit Schweinsfüßen, Kadost und Pflaumenfische...

Die schönste Frau aus Bessanira.

Ein amerikanischer Anzeigepapier hat bei einem Künstler eine Anzeigepuppe bestellt, die die schönste Frau der Welt verkörpern soll...

Ein Postkurs für Männer.

Ein Praeger Postkurs für Franzosenkunde hatte eine Postkarte für Männer an eingerichtet, der 10 Wochen dauerte...

Beidenwurz - aus Schwertfiliolen.

Beidenwurz, das ist der Keim, jene gelb-weiße Substanz, auf dem die Babes herumbrechen...



Zum Spiel der Trägerhöschen.

Buben und Mädel - alle tragen sie den bequemen Spielanzug aus Züchen, Kretone oder Zephir. Die kurzen bauschigen Höschen sind in der Taille und an den Beinlingen auf Gummi gereiht...

Wohlfühlstänze sind für den angezogenen Menschen erfinden worden; sie sind nicht einfach in diese ganz andere Situation zu übertragen...

Das Restaurant der Frühling.

In Kopenhagen, das schon lange berühmt ist wegen seiner Erdbeerlände, hat sich eine neue Gesellschaft angefaßt, die ihre Stätten nicht, es gibt dort weder Kaffee noch Schokolade...

Vertical text on the right edge of the page, including page number 135 and date information.

Politische Parteien aufgelöst.

Eine Erklärung der bulgarischen Regierung. Die bulgarische Regierung hat mit folgender Erklärung die politische Parteien aufgelöst...

Barrikaden in St. Etienne.

Revolutionäre republikanische Garde geht gegen Marxisten vor / 40 Verwundete

In Frankreich fanden gestern in Mar-seille und St. Etienne Kundgebungen der Vereinigung 'Revolutionärer' statt. In St. Etienne fand dabei zu Ehren von Marxisten eine Kundgebung statt...

Zeichen. Trotz der schweren Ausföhrungen machte die Polizei von der Schusswaffe keinen Gebrauch. 50 Verhaftungen wurden vorgenommen...

Sabotage am Deutschtum.

Sozialdemokraten wählen einen Fischer. Bei der Bürgermeistereiwahl in Tannau (Nordhessen) wurden mit den Stimmen der vereinigten Fischer und der deutschen Sozialdemokraten der sozialistische Sozialdemokrat Ernst Döbel als Bürgermeister gewählt...

Die Polizeidirektion von Ausha (Tschedolowatz) hat den feierlich verboten den öffentlichen Zusammenkünften die Wiederholung ihrer Tätigkeit gestattet. Bedingung ist, daß an Zusammenkünften dieser Art nicht Personen benötigt werden dürfen...

Kraftwagenindustrie emsig an der Verwirklichung der Höchstleistung und sich bei der Beschäftigung, einen Vorkurs von 1400 bis 1700 RM. zu schaffen...

Un ihren Tagten sollt ihr sie erkennen

Stache an einer Weiszer Kundgebung. Im Mainz veranlaßte die Hitlerjugend eine große Kundgebung gegen Reaktion und Miswirtschaft, zu der auch die gesamte Volkshilfe geschloßen aufmarschiert war...

Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion Nürnberg-Nürnberg wurde ein Verhafteter der SA in Haft genommen, weil er entgegen dem Befehl der Obersten SA-Föhrung in den Kreisen der SA in für den Nationalsozialistischen Kampfabend (Stahlhelm) geworben habe.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde die letzte Heide, die Frau des Schiffsoch, aus dem 'Mercur' Strand abgehoben.

Durch die Steuerbefreiungen in der SA in 1934 ist die SA in 1934 in die Verwaltung am Ende der vergangenen Woche nicht in der Lage gewesen, die Höhe für die Arbeiter voll auszugeben.

Salvador unter Belagerungszustand.

Die schweren Stürme und Wolkenbrüche, die Salvador und Honduras heimgesucht und nach bisherigen Schätzungen 2000 Menschen Opfer gefordert haben, erschüttern hier die 'APN', melden die mexikanische Rüste und setzen die dortige Bevölkerung in Angst und Schrecken. Es scheint aber, daß sie an Gewalt eingeübt haben, denn bisher liegen keine Meldungen über Verhaftungen vor...

Wild in Flammen umgelommen

Der riesige Waldbrand bei Kelsen. In der Nähe der Siedlung Rheinmetall bei Kelsen entzünd, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe meldeten, ein umfangreicher Waldbrand. Nicht weniger als 1500 bis 1700 Morgen Wald wurden vom Feuer erfasst und bitheten ein gewaltiges Flammenmeer von einer Ausdehnung in der Breite von 500 bis 700 Metern und in der Tiefe von 5 bis 8 Kilometer...

Eine Händerbeude verurteilt

Die große Strafkammer des Landgerichts Berlin verurteilt einen 17-jährigen Jugendlichen, der diebstahlige 'Zeremonien' durchgeföhrt hat, zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust. Fünf Jahre Gefängnis wurden zu Zusätzlichen Strafen von 2 bis 9 Jahren, drei Angeklagte zu 5 bis 11 Jahren Gefängnis verurteilt.

Neues Städteoberhaupt in Berlin.

Auf Vorschlag der Gauleitung hat der Regierungspräsident der Berliner beim Reichspräsidenten auf 1. Juli 1934 zum Bürgermeister von Berlin ernannt. Dem neuen Bürgermeister geht der Ruf eines unparteiischen Verwaltungsmannes voraus.

Leipzig. Börse

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Allg. Deutsche Credit-Anst., Chromo Najok, Kaiserliche Gard., etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: Currency Name and Exchange Rate. Includes 1 Dollar, 100 belg., 100 schw. Franks, etc.

Zahl England doch?

Frankreich nicht nicht nach USA.

In einer Note des amerikanischen Staatssekretärs Hull an den britischen Botschafter in London, die die britische Regierung verurteilt, die Zahlungen, wenn sie erklärt, erst dann in Verhandlungen über die Schuldenabfertigung eintreten zu können...

Abitur schon in Unterperma?

Bedenkliche Ausföhrungen Dr. Staebel.

Im Zusammenhang mit der abgeschloßenen Hauptversammlung des Vereines Deutscher Ingenieure in Trier wird, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe berichtet, nachdrücklich der Vorkurs einer bedeutenden Antragsbekannt, die der Führer der deutschen Studierenden, Dr. Staebel, über die Erziehung und fachliche Ausbildung der Studierenden gehalten hat...

Broqueville an der Spitze.

Belgians neues Kabinett endgültig gebildet.

Offen vormitzt sind die Verhandlungen über die Neubildung der belgischen Regierung endgültig abgeschlossen worden. Die neue Regierung wird von dem bisherigen Ministerpräsidenten Graf de Broqueville geführt. Stellvertreter Ministerpräsident ist der Landesverteidigungsminister Deveae, Außenminister Japara, Finanzminister Broqueville, Reichsminister von Cuypere...

Sammlungen der Hitler-Jugend

Eine Erklärung des Reichsjugendführers.

Der Reichsjugendführer veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Sammlungen der Hitler-Jugend finden in 1933, 1934, 1935 im Reichsgebiet und in den Reichsgemeinschaften des Reichsjugendführers statt. Alle Sammlungen, die ohne die Genehmigung der Hitler-Jugend stattfinden, sind ungesetzlich und werden verfolgt...

Der Preis des kommenden Volkswagens

Die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen veranlaßt im 'Vereinsblatt' in Berlin eine stark beachtete Kundgebung, in der zur Sprache kam, daß die

Berliner Börse

Berlin, 12. Juni. Die Börse eröffnete heute in sehr fester Haltung, wobei das Kursniveau überiegend nachgab. Tagesgeld unverändert 3% bis 3 1/2%. Elektricität 47.

Main stock market table with columns for Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehr-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Continuation of the stock market table, listing more companies and their stock prices.

Continuation of the stock market table, listing more companies and their stock prices.

Merseburger Filmchau.

„Der sanfte Jakob“.

Richard-Jelhaus-Son.

Ein Programm, in dem die Lustmuseen und die Tränenrinnen gleichermaßen in Tätigkeit gesetzt werden. Das Thema des Schmierens an jene ungeliebten Zeiten noch, da widrigenweder Frauen erbotene stämpfe um ihr „Recht“ fähigen, frist Sie e o s, der belien bekannte stamfiker, spielt hier das belageneverie Opfer eines solchen „vermannten“ Weibes. Logar famer Reife die Aussonnenen des neuen Glaubens zu verführen. Schließlich beschieben beide Männer, der eine um seine Würde wieder herzustellen, der andere um endlich die Geliebte in seine Arme schließen zu können die Männerfeindin ein für allemal von ihrer verächtlichen Idee abzubringen. Und das gelingt ihnen auf zu gründliche Weise, daß zum Schluß aus der Männerzähnen eine ganz brave und züchtige Hausfrau geworden ist.

Der zweite Film des Programms „Zeiteneue des Lebens“ ist nach dem Roman „Bad-Street“ von Fannie Hurst gedreht. Wir in Deutschland sind ja wohl nun züchtig über diese Art „Filmkunst“ hinaus, zumal das Thema in interessanter Art: es behandelt das Schicksal einer Frau, deren Bestimmung es ist, ihr Leben als die Geliebte eines verheirateten, gesellschaftlich gebundenen Mannes zu verbringen. Irene Dunne als die geliebte und liebende Non Schmidt und John W. Lee als Bauherr

Zeller geben sich redlichste Mühe, die Geschichte glaubhaft zu machen. Vor schade, daß die Regie durch unbedingtes In-die-Länge-ziehen von Belanglosigkeiten und durch übergröÙere Freude an Details den Ablauf des Geschehens zu sehr hemmt. Dennoch sind einige Szenen vortrefflich gelungen, so das Wiedersehen nach fünfjähriger Trennung in Remont, die Szenen in Hans Wohnung und endlich der Tod des Geliebten.

Die For-Wochenchau mit interessanten Aufnahmen vom Aus-Neunen verollständig die das Programm.

Kurzzeitel der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt.

Gandbutter 70; Mollereibutter 75; Landeier 9-10; May 18-20; Nessel 35; Zitronen 3 und 4 Stk. 10; Zwiebeln 10; Tomaten 35-45; Karotten 50; Knoblauch 15; Weiskraut 15-18; Blumenkohl 25-40; Zuerget 25 bis 50; Salatgurken 15-25; Stachelbeeren 20 Erdbeeren 45; Kirchen 30-35; Kohlball 5-8; grüne Bohnen 25-30; Mören 10; Bitterling 15; 2 Pfd. 25; Schoten 2 Pfd. 35; Schnittlauch 5; Radieschen 4 Bd. 10; gr. Salat 3 St. 10; Champignons 60; Mhabarber 5; Bananen 3 Stk. 20; Heidelbeeren 35; Johannisbeeren 25; neue Kartoffeln 10-15; alte 3-4; Salslartoffeln 6; Trauben 45-70.

An Fischpreisen wurden notiert: Bücklinge 50; grüne Heringe 20; Schellfisch 50; Seelachs 30; Seeaal 40; Kabeljau 35; Notbarisch 35; Dorschen 1/4 Pfd. 20; Filet 40-60;

Maifeschering Etich 15; Scholle 50; Notbarisch Filet 60; Kabeljau-Filet 50; Seelachs-Filet 40; ger. Seelachs 30; neue saure Gurken 3 und 4 Stk. 25; ger. Schellfisch 30; ger. Notbarisch 60.

Familienausflug der „Cyra“.

Der Gefangene „Cyra“ unternahm einen Familienausflug nach der „Waldschmiede“ in Lepzig. Begleitet durch das löbche Wetter hatten sich Mitglieder und Freunde des Vereins zahlreich eingefunden. Im Garten und auf der Schulwiese herrschte reger Betrieb. Für die Kinder fanden allerlei Beschäftigungen statt. Ein Pflögelein und ständchen sorgte für Unterhaltung der Erwachsenen. Außerdem spielte im Saal die Hauskapelle zum Tanz auf. Im Laufe des Tages wurden einige Lieder gesungen, die bei den Gästen starken Beifall fanden. Erst nach Anbruch der Dämmerung wurde der Heimweg angetreten.

Der Elfter-Stauee

im Siden Leipsigs vor der Belagerung.

Immer mehr gewinnt das große Werk der Elfterberiegung im Siden Leipsigs und seine Krönung, der Elfter-Stauee, Bekant. Die wesentlichen Arbeiten sind getan: es bedarf nur noch einiger Einlagen auf dem Grunde des künftigen Stauees; diese Arbeit wird in drei bis vier Wochen erledigt sein und dann beginnt die Wafler zu fließen. Es wird ungefähr drei Monate dauern, bis dieser Mies-

Stauee von 1800 Meter Länge und 700 Meter Breite bei einer Windstöße von 150 Meter vollzogen ist. Am den See zieht sich eine mit Bäumen besetzte 8 Meter breite Promenade; am Vorhande ist ein herrlicher Strand aufgeschüttet, der sich über 20000 Quadratmeter erstreckt. Das ganze Werk hat 117000 Erwerbstätigen-Zugewerke und 12000 Bauarbeiter-Gewerke erforbert. Die Seelände umfaßt 10 Hektar.

Der Sinn dieser neuen Einrichtung ist, daß durch die Voranlage fürschädlich verdirbte Wafler des Elfter-Waflgrabens einer biologischen Reinigung zu unterziehen. Neben dem Stauee ist noch ein betetis in Betrieb genommen: der Lauf der Elfter wurde torrigiert und führt neben dem Stauee hin. Das Wafler des Elfter-Waflgrabens wird durch eine Unterwässerung unter dem Elfterbett hindurch dem Stauee zugeleitet und durch einen Dämer dem Elfter-Waflgraben wieder zugeführt. Die Elfter fließt früher ihrer natürlichen Lauf durch das Gelände, das nun den Stauee bildet; der Waflerlauf wurde dort zugeführt und eingeebnet. Neben den rein technischen und hygienischen Werten, die geschaffen wurden, entbehrt dieser See mit seiner bemalten Umgebung, dem idyllischen Bäderbühnen am Seestrande und dem wunderbaren Ausblick von der Ufern auf die Dämer der Umgebung auch nicht des landschaftlichen Reizes.

20 neoblene Fahräder beschlagmahnt.

f. Witten. Hier wurden in der vergangenen Woche etwa 20 Fahräder, die in Leipzig geäußert und weiter verkauft worden waren, von der Polizei beschlagmahnt.

Für die tröstenden Befindungen bezüglicher Entnahme beim Heim-gange uneres lieben Vaters lagen wir hierdurch uneren herrlichen Dant. E. Glien und Kinder. Merseburg, 13. Juni 1934.

Ostseebad Grömitz. Das Bad der Sonnenseite an der Lübecker Bucht. Prospekte durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie die Badeverwaltung.

HOHE DIE SEN des Erfolgs erreichen auch Sie durch eine laufende Anzeige im Merseburger Tageblatt. Gebrauchte Pianos Kauf bei un. Interenten.

Einfamilienh. Biobels. Restaurant. Schlachtfest. Theater. Schützenhaus. Tivoli.

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen: Merseburg, Frau Sophie Diez, 84 J. Leipzig, Kaufmann Walter Jakob, 80 J. etc.

Werbung. Suche für 1. Juli. Pferd. Durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ läßt sich bekanntlich alles an den Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und im Keller wegnehmen, gibt es oft och Interessenten. Ein paar Mark lassen sich aus vielen noch herauserschlagen.

Möbel-Hornisch Selgrube 1. Ein behaus empfindliches älteres Weinnädchen oder Stütze. Frau Otto Dobkowitz Merseburg (Saale).

Wohnzimmer. Reinicke & Andag Möbelfabrik / Handel. Erfolg-reich und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseburger Tageblatt.

10 WORTE als Kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfg. Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegenstände durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.

Leipzig. Programm am Donnerstag. 8.45: Reichsfeier für die Frau. 9.40: Toni Schwabe „Nixon“, eine Kometenepisode. 10.00: Neue Nachrichten. 10.10: Zeitliche Cavade und Dishtung: „Das deutsche Volkspiel vom St. Georg.“ 10.50: Körperliche Erziehung. Turnen der Mittelschule. 11.05: Deutscher Gewerkschaftsbericht. 11.30: Marcel Stützliß singt. 11.45: Der Aufbau des ersten nationalsozialistischen Arbeitervereins im Herbst 1932. Major a. D. Otto Ranzelc. 12.00: Mittagskonzert. 12.05: Zeitungen der Deutschen Gewerkschaften. 12.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. 12.45: Neue Nachrichten. 14.00: Scherzlied. 14.15: Glühwürmchen. 15.00: Wetter- und Parteienberichte. 15.15: Zentersche Musik. 15.45: Wiederholung. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Der Baumwurm der Tiere. Eine Hörsäge von Gustaf Adolf Stütz. 17.50: Ständchen dreier Jahrgangsklassen von Heitar bis Ernst. 18.05: Ein Deutscher führt in die Welt. 18.25: Unsere Hörer reden. Eine halbe Stunde mit dem Funkmikrofon. 18.55 Das Gedicht. — Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19.00: Fühne der Jugend, Fühne des Sieges. — Eine chorische Hörsäge. 20.00: Fernspruch. — Anschließend: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: Reichsfeier. Stunde der Nation; zum 65. Geburtstag Siegrid Wagners. 21.00: Rund um den Saunberg. 21.50: Deutsch-französl. Musikauskonzert. 22.00: Nachrichten und Sportfunk. 22.50: Aus München; Ceteris. Deutschlandsender. Wellenlänge 1571. 5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten. 6.00: Aufgangsmusik. 6.15: Tagesprogramm. 6.30: Frühkonzert. 6.45: Eine Besage gegen 7 Uhr: Neue Nachrichten. 8.00: Operette.

Wohnzimmer. Reinicke & Andag Möbelfabrik / Handel. Erfolg-reich und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseburger Tageblatt.

Erfolg-reich und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseburger Tageblatt.